BnF Gallica

Geheime Figuren der Rosenkreuzer, aus dem 16ten und 17ten Jahrhundert. 1. Heft

Source gallica.bnf.fr / Bibliothèque nationale de France

BnF Gallica

Madathanus, Hinricus (1588?-1638). Auteur du texte. Geheime Figuren der Rosenkreuzer, aus dem 16ten und 17ten Jahrhundert. 1. Heft. 1785.

1/ Les contenus accessibles sur le site Gallica sont pour la plupart des reproductions numériques d'oeuvres tombées dans le domaine public provenant des collections de la BnF. Leur réutilisation s'inscrit dans le cadre de la loi n°78-753 du 17 juillet 1978 :
- La réutilisation non commerciale de ces contenus ou dans le cadre d'une publication académique ou scientifique est libre et gratuite dans le respect de la législation en vigueur et notamment du maintien de la mention de source des contenus telle que précisée ci-après : « Source gallica.bnf.fr / Bibliothèque nationale de France » ou « Source gallica.bnf.fr / BnF ».
- La réutilisation commerciale de ces contenus est payante et fait l'objet d'une licence. Est entendue par réutilisation commerciale la revente de contenus sous forme de produits élaborés ou de fourniture de service ou toute autre réutilisation des contenus générant directement des revenus : publication vendue (à l'exception des ouvrages académiques ou scientifiques), une exposition, une production audiovisuelle, un service ou un produit payant, un support à vocation promotionnelle etc.

CLIQUER ICI POUR ACCÉDER AUX TARIFS ET À LA LICENCE

2/ Les contenus de Gallica sont la propriété de la BnF au sens de l'article L.2112-1 du code général de la propriété des personnes publiques.

3/ Quelques contenus sont soumis à un régime de réutilisation particulier. Il s'agit :

- des reproductions de documents protégés par un droit d'auteur appartenant à un tiers. Ces documents ne peuvent être réutilisés, sauf dans le cadre de la copie privée, sans l'autorisation préalable du titulaire des droits.
- des reproductions de documents conservés dans les bibliothèques ou autres institutions partenaires. Ceux-ci sont signalés par la mention Source gallica.BnF.fr / Bibliothèque municipale de ... (ou autre partenaire). L'utilisateur est invité à s'informer auprès de ces bibliothèques de leurs conditions de réutilisation.

4/ Gallica constitue une base de données, dont la BnF est le producteur, protégée au sens des articles L341-1 et suivants du code de la propriété intellectuelle.

5/ Les présentes conditions d'utilisation des contenus de Gallica sont régies par la loi française. En cas de réutilisation prévue dans un autre pays, il appartient à chaque utilisateur de vérifier la conformité de son projet avec le droit de ce pays.

6/ L'utilisateur s'engage à respecter les présentes conditions d'utilisation ainsi que la législation en vigueur, notamment en matière de propriété intellectuelle. En cas de non respect de ces dispositions, il est notamment passible d'une amende prévue par la loi du 17 juillet 1978.

7/ Pour obtenir un document de Gallica en haute définition, contacter
utilisation.commerciale@bnf.fr.

Source gallica.bnf.fr / Bibliothèque nationale de France

2^me

Donné a AXIR par le f:. Bode de Weimard en juillet 1787.

Figurer secreter der Rose-croix, depuis le 16e jusqu'au 17e siècle.
1er cahier.

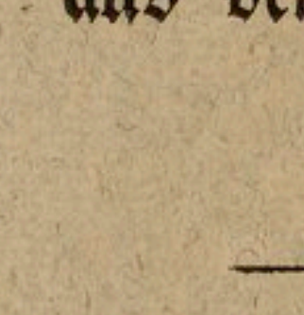
Altona. 1785. (En allemand)

H

Z dne. 355.

17 2136
3529

Geheime
Figuren der Rosenkreuzer,
aus dem 16ten und 17ten Jahrhundert.



Erstes Heft.

Aus einem alten Mscpt zum erstenmal ans Licht gestellt.

Altona, 1785.

Gedruckt und verlegt von J. D. A. Eckhardt; in Commission in der Heroldschen Buchhandlung in Hamburg.

AVREVM SECVLVM REDIVIVVM

Das ist

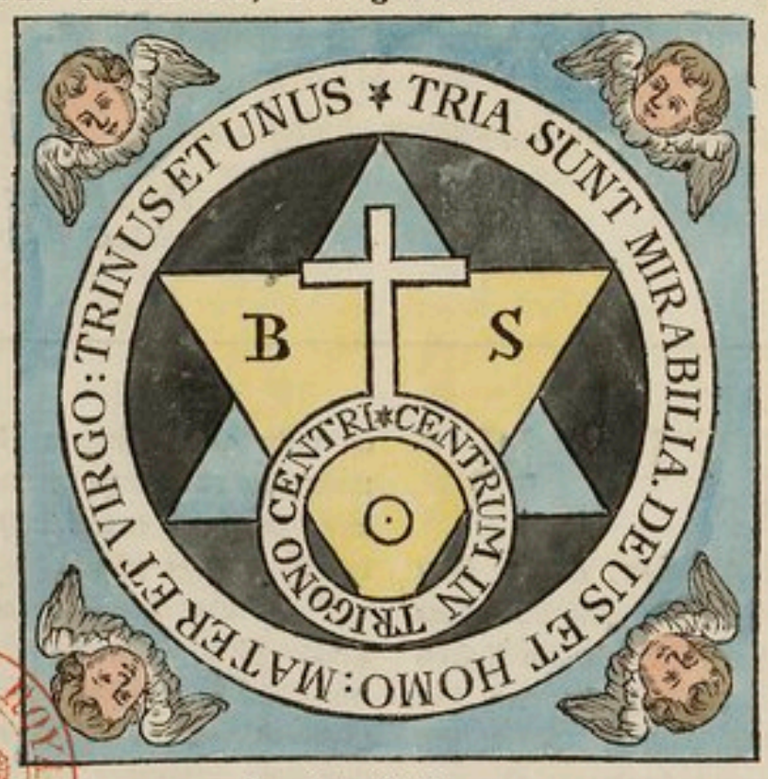
Die vhralte entwichene Güldene Zeit,

So nunmehr wieder auffgangen, lieblich geblühet, vnd wolriechenden güldenen Samen gesetzet.

Welchen tewren vnd edlen Samen allen wahren Sapientiæ & doctrinæ filiis zeigt vnd offenbahret:

HENRICVS MADATHANVS, THEOSOPHVS,

Medicus & tandem, Dei gratia aureæ crucis frater.



BIBLIOTHEQUE ROYALE

Jacob in Epist. v. 5.

So jemand vnter euch Weißheit mangelt, der bitte von Gott, der da gibt einfeltiglich, vnnd rücket es niemand auff, so wird sie ihme gegeben werden.

Symbolvm Avthoris.

Centrum mundi, granum fundi.

Vorrede

An den Christlichen vnnd würdigen Leser.

FReundlicher, Gottliebender Leser, vnd sonderlich ihr sapientiæ & doctrinæ filij, demnach vor etzlichen Jahren, Gott der Allmechtige auff mein stetiges einbrünstiges Gebett vnnd embsiges anruffen, meine Augen durch Erleuchtung seines heiligen Geistes (auß welchem wir alle Weißheit empfahen, vnnd vns durch Christum vom Vatter ist gesandt worden) so weit eröffnet, daß ich das wahre Centrum in Trigono centri, die einigen vnd wahren materien des Edlen Philosophischen Steins erkante, vnd wesentlich in Händen hatte, wuste ich gleichwol fast bey die 5. Jahr nicht, wie ich darmit ersprießlichen, recht vnd gebürlichen, des roten Löwen Blutt, vnd des weißen Adlers gluten darauß zuscheiden, viel weniger dieselben nach dem proportionirtem Gewicht der Natur gantz geheb vnd auffs beste zuuermischen, einzuschliessen, versiegeln, vnd dem geheimen Fewer zu committiren, procediren solte, welches dann nicht ohne grosse Vernunfft vnd gebrauchter Vorsichtigkeit geschehen muß. Vnd ob ich woll in den scriptis, parabolis, & variis Philosophorum figuris mit sonderlichem, mercklichem fleiß nachgeforschet, vnd mich ihre vielfeltige, wunderbarliche vnnd zum theil auß eigenem gehirn erwachsene ænigmata zu soluirn hoch bemühet, habe ich doch reipsa befunden, daß es alles mit einander lauter phantasie vnd narrenwerck ist, wie denn solches die Aurora Philosophorum gleichfals bezeuget, nemlich: das alle præparationes, daruon Geber, Albertus Magnus, vnd dergleichen sampt dero purgationes, sublimationes, cementationes, distillationes, rectificationes, circulationes, putrefactiones, coniunctiones, solutiones, assensiones, coagulationes, calcinationes, incinerationes, mortificationes, reuificationes, &c. Wie gleicher gestalt ihr dreyfüß, Athanor, Reuerbierofen, Schmeltzofen, Faulhintz, Roßmist, Asch, Sandt, Cucurbith, Pellican Viol, retort, fixatorium, &c. Lauter-Sophistische, verführerische vnd vnnütze dinge sein, wie ich den solches für meine Person auch in warheit bekennen muß: Sintemal die edle Natur, so in ihrer eigenen angebornen substantz sich gantz gerne finden lesset, hieuon nichts weiß: Dannhero der Theophrast. in Secreto Magico de Lap. Philos. von denen die da materiam lapidis in Wein, in den imperfecten corporen, im Blut, in Marcasiten, in Mercurio, in sulphure, in vrina, in stercore, in auripigmento, vnd in Kreutern, als: Chelidonia, Springkwurtzel, Ebhew, Isoph, &c. suchen, recht saget: Es sey alles mit einander Schelmerey vnd Dieberey damit, das sie die Leut verführen, bringen sie vmbs Gelt, verzehren vnnd verliehren die zeit vnnützlich, vnd vergebentlich, vnd fahren allein ihren Narrenköpffen nach, der vorhin nicht kann außrechnen, was die Natur erfordert: Lieber sag mir eins, wer muß mir in den Mineren der Erden, Wasserbrennen, oder hat es auch Leut darinnen, die den Wein vertewren, oder Kinderharn brunzen, damit man Metallen macht, oder meinst du es sein Apotecker drinnen die alle ding also feil haben, damit du kanst Metallen machen: du Narr, kanst du nit verstehen das du irrest, das deren dingk keines zu der Natur gehöret, oder wilt du vber Gott sein, das du auß Blut wilt Metallen machen, so mache auß einem Pferd einen Menschen, oder auß einer Mauß eine Kuhe, die gibt dir darnach gute Milch darzu, das wehre auch eine multiplication, es geschicht aber nicht, vnd als wenig das kann geschehen, also wenig kanst du auß obgenandten recepten metallen machen, dann die Kunst ist nicht auß der Natur, vnnd was dieselbe erschaffen hat, da kann die Kunst keine Wirkung haben, Wann eine Frawe ein Knäblein gebihret, darauß vermag die Kunst nicht ein Medelein zu machen, was ding auch darzu gebraucht wird. Hierauß ein jeglicher leichtlichen zuermessen hat, wie, vnnd welcher gestalt, auch worinn materia benedicta soll gesucht vnd gefunden werden. Es wolle sich aber keiner imaginiren, viel weniger von einigen Artisten vberreden lassen, das, ob er schon warhafftig veram materiam entweder durch heimliche offenbahrung Gottes, oder deren die sie kennen, auch weiß, kennet vnd in handen hat, das er alßdann ebenmeßig dieselben auffzuschliessen, das purum ab impuro auffs höchste zuscheiden vnd zu reinigen wisse, gentzlichen verstehe. Ach nein lieber laborant bey weitem nicht: der Hund licht nun allererst im Bisem begraben, vnnd gehöret Kunst vnnd ein geschicktes Gemüthe zu der sachen, siehe an zum Exempel was du anfangs von mir gehöret, das ich 5. Jahr veram materiam lapidis gekant, vnnd die gantze zeit vber nicht damit zu procediren gewust, biß mir entlichen nach dem 6. Jahr der Schlüssel des gewalts, durch heimliche offenbahrung von Gott dem Allmechtigen ist vertrawet worden. Vnnd haben diesen Schlüssel die Alten Patriarchen, Propheten vnd Philosophi je vnd allewege heimlich vnd verborgen gehalten: denn sagt der Monarcha in loco dicto: solten sie es offenbar geschrieben haben, das es ein jeder Schuster oder Zahnbrecher verstehen künte, das were ein grosser Diebstall, so wehre es auch kein Geheimnuß nicht, vnd künte viel vbels hiedurch zugerichtet werden, das dann offentlich wieder den Willen Gottes gehandelt were, &c. Auß diesen vrsachen vnd deren so ich zum theil in Epilogo angezogen, auch, damit ich nicht, das talentum à Deo mihi commissum zuuergraben, angesehen würde, habe ich in diesem meinem Aureo seculo rediuiuo, so viel mir Gott vnnd die Natur erlaubt, das grosse Geheimnüß der Weisen, wie dasselbige haben meine Augen gesehen, meine Hände eingerichtet, vnnd durch die Gnade Gottes zu rechter zeit in grosser Krafft vnnd Herrligkeit wieder außgenommen, offenbahren wollen: Der fromme vnd Gottliebender Leser, wolle es anders nit als im guten erkennen, auff vnnd annehmen, dextre considerirer, vnd sich durch auß nicht jrren noch anfechten lassen, das zu zeiten, dem Buchstaben nach contraria mit vnterlauffen, es hat sich per Theoriam ad praxin zu schreiten nicht anders schicken können, noch gebühren wollen: Weil deutlicher vnd klärlicher hieruon zu schreiben ernstlich vnd zum allerhöchsten in republica chymica verbotten ist: trage aber gantz keinen zweiffel, es werden all die, so diß Tractetlein in warer Zuuersicht mit den innerlichen Augen des Gemüths, so alles vermügen, recht anschawen, in denselben fleißig studiren, vnd darbey für allen dingen Gott innigli-chen vnd von Hertzen anruffen, gleich mir, die hierin verborgene Philosophische wunderssüsse Früchte geniesen, vnd derselben nach dem Willen Gottes theilhafftig werden. Vnd alsdann sein vnd bleiben sie, ware Brüder des güldenen Creutzes, vnnd außerlesene Gliedmassen der Philosophischen gemeine in ewiger Verbündnuß.

Schließlichen, damit auch der Christliche verstendige vnd würdige Leser, eigentlich meinen Tauff- vnd Zunahmen wisse, wil ich so candidus sein, vnd denselben folgender gestalt, damit sich mit fug niemand vber mich zu beschweren, geoffenbahret haben: So wisse nun ein jeglicher, das die zahl meines Nahmens ist M. DCXII. in welcher zahl mein gantzer Nahme durch 11. Todte vnnd 7. lebendige vollkomlich in das Buch der Natur ist geschrieben worden: Vber das ist der 5. Buchstab der fünffte theil des 8. vnnd der 15. ist abermal der fünffte theil des 12. vnd laß dir hierbey genügen.

Datum in Monte abiegno, die 25. Martij
Anno 1621.

Επίγραμμα
ad
Sapientiæ & doctrinæ filios.

QVæ ſiui: inueni: purgaui ſæpius: atque
Coniunxi: maturavi: Tinctura ſecuta eſt
Aurea, Naturæ centrum quæ dicitur: inde
Tot ſenſus, tot ſcripta virum, variæque figuræ.
Omnibus, ingenue fateor, MEDICINA *metallis;*
Infirmiſque ſimul: punctum diuinitus ortum.

HARMANNVS DATICHIVS,
Auth. famulus.

AVREVM SECVLVM REDIVIVVM.

Als ich gedachte an die Wunder des allerhöchsten, an die Geheimnüß der verschlossenen Natur, vnnd an die fewrige vnnd inbrünstige Liebe des Nechsten: da erinnerte ich mich der Weitzen Arndte, worin Ruben Leæ Sohn das Dudaim so von Lea Rachel fürs beyschlafen bey dem Patriarchen Jacob, gegeben vnd auff dem Felde gefunden worden. Meine Gedancken aber waren sehr tiefſſinnig unnd verleiteten mich ferner auff Moysen, wie der nemlich das von Aron gegossene Solarische Kalb potabel gemacht, **in deme er es mit Fewr verbrent, zu Puluer zermalmet, auffs Wasser gestrewet, vnnd den Kindern Israel zu trincken gegeben:** Das ich auch vber diese des Manns Gottes schleunige vnd künstliche zerstörung mich zum allerhöchsten verwundert: da ich aber meine Gedancken recht fassete, erkante ich die Wahrheit, vnd wurden meine Augen nit anders geöffnet als den beyden Jüngern zu Emahauß, **die den Herrn am Brodtbrechen erkanten:** Vnd das Hertze brante in mir, legete mich aber nieder ferners zu speculiren, vnd ward darüber entschlafen, vnd siehe der König Salomon erschien mir im Traum mit aller seiner Macht, Reichtumb vnnd Herrligkeit, führete neben sich sein gantze Frawen Zimmer, **60 war der Königinnen, 80 der Rebsweiber, allein der Jungfrawen war kein zahl, aber eine war seine Taube, seine fromme, die allerschönste vnd liebste in seinem Hertzen:** Vnd nach Catholischem gebrauch hielten sie eine stattliche processiion, worin das Centrum hochgeehret, vnd geliebet ward, dessen **Name war wie eine außgeschüttete Salbe, welcher Geruch vbertrifft alle Gewürtze,** ꝛc. Vnnd sein fewriger Geist ein schlüssel zu eröffnen den Tempel, in das heilige zugehen, vnnd die Horn des Altars zuergreiffen.

Nach vollendeter Processiion aber zeigete mir Salomon das einige Centrum in Trigono centri vnnd eröffnete mir meinen Verstandt, vnd ich ward gewahr, **das hinter mich stund ein nackend Weibesbild mit einer blutigen Wunden in jhrer Brust, darauß Blut vnd Wasser trüpffete, jhre Lenden aber stunden gleich aneinander wie zwo Spangen die des Meisters Hand gemacht hat, jhr Nabel wahr wie ein runder Becher dem nimmer Getränck gemangelt, jhr Bauch wie ein Weitzenhaufe vmbgesteckt mit Rosen, jhr zwo Brüste wie zwey junge Rehezwilling, jhr Hals wie ein Helfenbeinen Thurm, jhre Augen wie Teiche zu Heßbon am Thor Bathrabbim, jhr Nase wie ein Thurm auff Libanon der gegen Damascon siehet, jhr Haupt stundt auff jhr wie** Carmelus, **vnnd das Haar war auf jhrem Häupte wie die Purpur des Königs in falten gebunden,** Jhre Kleyder aber die sie von sich geworffen, lagen zu jhren Füssen, wahren gantz heßlich, stinckent, gifftig, vnd sie fieng an zu reden: **Ich habe meinen Rock außgezogen, wie soll ich jhn wiederum anziehen? Ich habe meine Füsse gewaschen, wie soll ich sie wieder besudelen? Die Hüeter die in der Stadt umbher gehen, haben mich gefunden, Wundt geschlagen vnd meinen Schleier genommen.** Da erschrack ich auß Furcht vnd nicht kennung vnd fiel zur Erden: Salomon aber heiß mich wieder auffstehen vnd sprach: erschrecke nicht, dann du siehest die entblöste Natur vnd das allerheimlichste das vnter dem Himmel vnnd auff Erden ist. **Sie ist schön wie Thirtza, lieblich wie Jerusalem, schrecklich wie Heerspitzen,** und ist dannoch die reine keusche Jungfrawe, daruon Adam gemacht vnd geschaffen ist worden, zwar versiegelt vnd verborgen ist der eingang jhrer Hütten, **dann sie wohnet in den Garten, vnd schlefft in der zweyfachen Hölen Abrahams auff dem Acker Ephron, vnnd jhr Pallast ist in der tieffe des roten Mehrs, vnd in durchsichtigen Klüfften, die Lufft hat sie gebohren, vnd das Fewer aufferzogen,** darumb ist sie eine Königinne des Landes, Milch vnnd Honig hat sie in jhren Brüsten, ja jhre Lippen sein wie trieffender Honnigseimb, Honnig vnnd Milch ist vnter jhrer Zungen, vnnd jhrer Kleyder geruch ist den Weisen wie der geruch von Libanon, den vnwissenden aber ein Grewel: Vnnd weiter sprach Salomon: ermuntere dich, schawe an mein gantzes Frawen Zimmer, vnnd suche jhres gleichen: Vnd alsobald muste sich das gantze Frawen Zimmer höfflich entblössen, ich suchte, aber meine Gedanken kunten nicht vrtheilen, vnnd meine Augen wurden gehalten das ich sie nicht erkante.

Da aber Salomon meine Schwachheit merckete, scheidete er sein Frawen Zimmer von diesem nacketen Weibsbilde vnnd sprach: deine Gedanken sein eitel vnd dein verstand ist von der Sonnen verbrant vnd deine Memorie ist Nebel schwartz, daß du nicht recht vrtheilen kanst, allein so du deine sachen nicht verschertzest, vnd die jetzige gelegenheit in acht nehmen wilt, kann dieser nacketen Jungfrawen blutiger Schweiß vnd Schneweisse zehren dich wieder erquicken, deinen Verstandt vnnd Gedechtnüs läutern vnd vollkömlich restituiren, das deine Augen erkennen die magnalia des allerhöchsten, **die höhe der obersten, die tiefe der vntersten,** vnd das fundament der gantzen Natur aller Element Krafft vnd Wirckung wirst du eigentlich erforschen, vnd dein Verstandt wird Silbern sein, vnnd dein Gedechtnüß Gülden, aller Edelgestein Farben werden für deinem Angesichte erscheinen, vnd du wirst jhre Geburt wissen, vnd scheiden das gute vom bösen, die Böcke von den Schaffen: dein Lebend wird **Ruhe sein,** aber die **Schellen** Aronis werden dich vom Schlaff erwecken, vnnd die **Harpfe Dauidts** meines Vattern vom Schlummern. Vber dieser Rede Salomonis erschrack ich noch hefftiger, vnd entsetzte mich vber die massen sehr, theils wegen der hertzbrechenden Wort, theils auch wegen des anwesenden Königlichen Frawenzimmers grosser Pracht vnd Herrligkeit: Vnd der König Salomon fassete mich bey der Hand, führete mich durch einen Weinkeller in einen heimlichen aber sehr statlichen Saal, worin er mich erquickte mit Blumen, vnd labete mich mit Oepffeln, dessen Fenster aber waren von durchsichtigen Cristallen, vnnd ich sahe hindurch, er aber sprach: was siehest du? Ich antwortede: Ich siehe auß diesem in das vorige Gemach, worauß ich gangen bin, vnd dein Königliche Frawen Zimmer stehet zur Lincken, vnd die nackente Jungfrawe zur rechten seiten, vnd jhre Augen sein röhter denn Wein, jhre Zehne weisser denn Milch, ihre Kleyder aber zu jhren Füssen heßlicher, schwartzer, vnd vnfletiger als der Bach Kidron. Erwehle eine von allen sprach Salomon, zu deiner liebsten, Ich achte gleich sie vnd mein Frawen Zimmer, vnd so hoch mich erfrewet die Holdseligkeit meiner Dahmen, also wenig erschrecken mich jhre abschewlichen Kleider, vnd alsobald wante sich der König vnnd redete gantz freundlich mit einer von seinen Königinnen. Da war eine alte hundertjährige Hoffmeisterinne vnter jhnen die hatte einen **grawen Rock** anne, eine **schwartze Mütze** auff jhrem Haupte mit **schneeweissen Zahl Perlen** besetzet vnd innwendig mit **roten Tafft** gefuttert, vnd mit **blawer vnd gelber Seyden** gesticket vnnd gantz künstlich durchgenehet, die Mantel war mit allerhand **Türckischen Farben vnd Indianischen Figuren erhöhet:** diese alte Fraw gab mir heimlich einen Winck, vnd schwur einen tewren Eyd, das sie were die Mutter dieser entblösten Jungfrawen, sie were von jhrem Leibe gebohren, ein keusche reine vnd verborgene Jungfrawe, welche biß daher **keines Mannes anblick wollen leiden,** vnnd ob sie sich schon vnter den Völkern allenthalben auff den Gassen gebrauchen lassen, so hette sie doch **kein Man vor diesem niemals nicht nackend gesehen** noch ein einiger berühret, dann sie were die Jungfraw daruon der Prophet saget: **Siehe, wir haben einen heimlichen gebohrnen Sohn, welcher ist verwandelt neben andern, siehe, die Jungfrawe hat gebohren, eine solche Jungfraw welche heist** Apdorossa **das ist, heimlich, die ander nicht leiden mag.** Weil aber diese jhre Tochter annoch vnuerheirathet, hette sie den Brautschatz vnter jhren Füssen liegen vmb der jetzigen Kriegsgefahr willen, damit sie nicht möchte von einem streiffenden Rott beraubet, vnnd des stattlichen Reichthums entsetzet werden, ich aber solte mich nicht durch abschew der vnansehnlichen Kleyder lassen abschrecken, besondern erwehlen jhre Tochter vor allen andern zu meiner liebe vnnd Lebens Wolluſt, alsdann wollte sie mir geben vnd offenbahren eine **Lauge** zu reinigen jhre Kleyder, so würde ich erlangen **ein flüssig Saltz, vnnd ein vnuerbrenliches Oel zu meiner Haußhaltung, vnnd einen vnaußgreifflichen Schatz,** vnd jhre Rechte würde mich stets hertzen, vnnd jhre Lincke stets vnter meinem Haupt liegen. Vnd als ich mich hierauff

cathegorice erkleren wolte, kehrete sich Salomon wiederumb starrete mich an vnd sprach: Ich bin der allerweiseste auff Erden, schon vnd ergetzlich ist mein Frawen Zimmer, vnd meiner Königinnen Herrligkeit **vbertrifft das Gold auß Ophir**, meiner Kebsweiber Schmuck vberschattet die Stralen der Sonnen, vnnd meiner Jungfrawen Zier den Monschein, also Himmlisch sein meine Dahmen, vnaußgründlich meine Weißheit, vnd vnaufschließlich mein Verstandt. Da antwortede ich vnd neigte mich halb erschrocken: Siehe, hab ich gnade für dir gefunden, dieweil ich arm bin, so gib mir diese nackente Jungfrauw, so ich vnter allen zu erhaltung meines Lebens erwehlet habe, besudelt vnd zerrissen sind zwar jhre Kleider, aber ich will sie reinigen vnd von Hertzen lieben, vnd soll sein **meine Schwester, meine Braut, weil sie mit jhrer Augen einem, vnnd mit jhrer HalsKetten eine, mir das Hertze genommen, mich brünstig gemachet, das ich für Liebe krank liege**, vnd alsobald vbergab sie mir Salomon, vnnd es ward ein getummel im Frawen Zimmer das ich daruon erwachte, vnd wuste nit, wie mir geschehen war, nichts desto weniger hielte ich es für einen Traum, vnnd hatte hierüber biß zu morgends allerhand subtile Gedanken: da ich aber auffstundt vnnd mein Gebett gethan, Siehe: da sahe ich der nackenten Jungfrawen Kleider für meinem Bette liegen, sie aber nicht, vnd es begunnte mir angst vnd bange zu werden, vnnd gingen mir alle Haar zu berge, das mir auch der kalte Schweis vber den gantzen Leib herab lieff, dannoch fassete ich ein Hertz, wiederholete meinen Traum, vnd gedachte demselben in der Furcht des Herrn nach, alleine meine Gedancken vermüchten nit denselben zuergründen, auß diesen Vhrsachen durffte ich mich nicht vnterstehen die Kleyder zu besichtigen, viel weniger etwas darinnen zu recognosciren, besondern mutirte meine SchlaffCammer, vnnd ließ eine geraume zeit ex mera tamen ignorantia die Kleider daselbsten liegen, in meinung, da ich sie würde vielleicht berühren oder vmbkehren, es müchte mir etwas merckliches wiederfahren, ich war aber im Schlaff von dem gestanck der Kleider hefftig vergifftet vnd entzündet, das meine Augen nicht sehen kunten **die Zeit der Gnaden**, noch mein Hertze erkennen **die grosse Weißheit Salomonis**.

Nach dem aber viel erwehnte Kleider 5. Jahr in meiner Schlaff Kammer gelegen, vnd ich nicht wuste worzu sie nütze, gedachte ich endtlich sie zuuerbrennen, vmb das Losament zu reumen: vnd da ich mit sothanen Gedancken den gantzen Tag zugebracht vnd vmbgangen, erschien mir folgende Nacht im Traum die alte hundertjährige Fraw vnd sprach mich folgender gestalt gantz hart an: Du vndanckbarer Mensche, ich habe dir nun 5. Jahr hero meiner Tochter Kleider, worunter jhre vornehmbste Clenodien vertrawet, vnnd hast dieselben die gantze zeit hero weder gereiniget noch vmb der Motten vnd Würme willen ausgesünnet, vnd vber das alles wiltu nun endtlich die Kleyder mit Fewer verbrennen, ists nicht genug das du bist eine vrsache des Todts vnd vnterganges meiner Tochter? Da ward ich etwas hitzig für der Stirne, vnnd gab jhr zur antwort: Wie soll ich das verstehen, wilt du dann einen Mörder auß mich machen, habe ich doch in 5. Jahren deine Tochter mit Augen nicht gesehen, noch von jhr das geringst nicht gehöret, wie kann ich dann eine vrsache jhres Todes sein? Vnd sie wolte mich nicht außreden lassen, besondern sprach: Es ist alles wahr, allein du hast dich gegen Gott versündiget, darumb hat dir auch meine Tochter nicht können zu theil werden, noch die von mir verheisene Philosophische Lauge jhre Kleider zu waschen vnd zu reinigen, erfolgen: dann wie du anfanges, da dir Salomon meine Tochter gutwillich vbergab, vnd du hattest einen abschew für jhren Kleydern, erzürnete der **Planet Saturnus, so jhr Großvater ist**, vnnd verwandelte sie auß lauter Zorn wiederumb in das, was sie vor jhrer Geburt gewesen war, vnd also hast du durch die Verschmehung Saturnum erzürnet, vnd jhren Todt, verwesung vnd endlichen vntergang verursachet: denn sie ist eben die von welcher Senior sagt: **Ach wehe! bring mir ein nackends Weib, wann vnsehnlich war mein erster Leib, vnd ich noch nie Mutter was geworden, biß ich zum andernmahl ward gebohren, da gebahr ich aller Kreutter Wurtzeln Krafft, in meinem wesen ward ich Sieghafft**, ꝛc. Solche vnd dergleichen hertzbrechende Wort kamen mir sehr befrembt für, doch enthielt ich mich des Eyffers so viel mir mensch vnd müglich war, gleichwoll protestirte ich solenniter dargegen, das ich vmb jhrer Tochter nichts wüste, viel weniger von jhrem Todt, verwesung vnd Vntergange: zwar jhre Kleider hette ich in meiner SchlaffKammer 5. Jahr vber in verwahrung gehabt, aber wegen grosser Blindheit nicht erkennet, noch jhre nützung erdencken können, vnd wehre danhero für Gott vnnd jedermenniglich vnschüldig. Diese meine rechtmeßige, woll fundirte entschüldigung, gefiel dem alten Mütterlein nicht vbel, sahe mich an vnd sprach: Ich spüre vnnd mercke auß deinem auffrichtigen Gewissen, das du vnschüldig bist, vnd soll dir auch deine Vnschuld reichlich vnd wohl belohnet werden: darumb will ich dir auß gutem Hertzen vnnd in geheimb offenbahret haben, nemlich: das dir meine Tochter auß sonderbahrer Liebe, vnd gegen dir tragenden affection vnter jhren hinterbleibenden Kleidern **ein graw Mormaliertes Kästlein** zur Erbschafft verlassen, welches mit einem groben, schwartzen vnsletigen Futter vberzogen ist (vnd in deme gab sie mir ein Glaß mit Lauge vnnd redete weiter fort) dasselbige Kästlin solt du von gestanck vnnd Vnsletigkeit, so es von den Kleydern bekommen woll reinigen, so bedarffst du keinen Schlüssel, besondern es wird sich selbsten eröffnen, vnd du wirst darinnen finden zweyerley: **Ein weiß silbern Büxlein voller herrlicher vnd auff Bley geschliffener vnd** pollirter **schneller** Demanten, **dann auch ein güldenes stück mit köstlichen** Solarischen **Rubinen geschmücket**: vnd diß ist der Schatz vnd gantze verlassenschafft meiner seligen Tochter, welches alles sie dir vor jhrer verwandelung vnd hintrit zum Erbtheil vermacht vnd hinterlassen hat. Wirst du nun diesen Schatz künstlich vnter einander versetzen, auff das allerhöchste reinigen vnd stillschweigens, doch mit grosser Gedult in einen warmen verborgenen dampffigten durchsichtigen vnd feuchten Keller versperren, vnd für Frost, Wind, Hagel, schnellen Blitz, hitzigen Donnerstralen vnd anderer euserlicher zerstörung verwahren biß zur Weitzenärndte, als dann wirst du allererst die grosse Herrligkeit des Erbtheils empfinden vnd theilhafftig werden. Vnnd in deme erwachte ich abermahl, vnd siehe, ich rieff Gott engstiglich an, das er mir wolte eröffnen meinen Verstandt, zu suchen das Kästlein, so mir im Traum verheischet vnd zugesagt war: Nach volendetem Gebete suchte ich mit höchstem fleiß vnd begierde in den Kleydern, vnd fand es, aber das Futter war so hart darum verschlossen vnnd von natur angewachsen, das ich es nicht vermuchte daruon zu bringen, dann es wolte sich weder mit der Lauge reinigen, noch mit Eysen, Stael, oder andern Metall zerspalten lassen, lies es also abermahl stehen, vnnd wuste nicht was ich damit machen solte, hielte es für ein Zauberwerck, vnnd gedachte an den Spruch des Propheten: **Vnd wann du dich schon mit Laugen wuschest, vnd nehmest viel Seiffen dazu, so gleisset doch deine Vntugendt desto mehr für mir, spricht der Herr, Herr.**

Vnd es verlieff wieder ein Jahr das ich gleichwohl mit speculiren vnd embsigen nachsinnen das Futter nicht wuste zu remouiren, biß ich endlich melancholische Gedanken zu vertreiben in einen Garten spacirn ging, nach langem deambuliren aber setzete ich mich nieder auf einen Kißling Stein, vnd ward darüber hart entschlafen, **Ich schlieff aber mein Hertze wachete:** Da erschien mir abermahl die alte hundertjährige Hoffmeisterinne vnnd sprach: Hastdu meiner Tochter Verlassenschafft bekommen? Ich antwortete mit trawriger Stimme, nein, das Kästlein hab ich zwar gefunden, allein das Futter dauon zu scheiden ist mir noch zur zeit vnmüglich, die lauge die du mir gegeben hast, will das Futter nit angreiffen. Auff diese meine einfeltige Rede ward die alte Frawe lechelnd vnd sprach: wilt du nun Mussein vnd Krebse fressen mit den Schalen? müssen sie nicht zuuor von dem vhralten Planeten Koche Vulcano gezeitiget vnd zugericht werden? Ich habe gesagt, du soltest das grawe Kästlein mit der geschenckten Lauge, so auß demselben entsprungen auff das allerhöchste, vnnd nicht das außwendige rohe Futter reinigen, besondern must dasselbige zuuor mit der Weisen Fewer verbrennen, alß dann wird es sich woll schicken, vnnd fort hierauf gab sie mir etzliche **glühende Kohlen in weissen Zindel gebunden**, mit fernerem vnterricht vnd andeuten, ich solte hieuon ein Philosophisch vnd gantz künstlich Fewer machen, vnnd verbrennen das Futter, so würde ich bald das grawe Kästlein finden, vnd stündtlich erhub sich ein **Nordt vnd Südwind**, weheten beyde zugleich durch den Garten, dauon erwachte ich, reinigte meine Augen vom Schlaff, vnd ward gewahr das die **glühende Kohlen in weissen Zindel gewickelt** zu meinen Füssen lagen, ich ergriff sie eylendts vnd mit Frewden, betede fleissig, rieff Gott an, studirte vnd laborirte Tag vnd Nacht, gedachte interim an den herrlichen vnd fürtrefflichen Spruch der Philosophen, da sie sagen: Ignis & azoth tibi sufficiunt. Daruon auch Esdra im vierdten Buch saget: **Vnnd er gab mir einen Becher voll Fewers, vnnd seine gestalt sach als ein Fewer, vnnd ich tranck es, da wuchs in mir Weißheit: Vnd Gott hat gegeben den fünfften verstant, vnnd mein Geist war in der Gedächtnüs behalten, vnnd mein Mund ist auffgethan, vnnd weiter nicht zugethan, vnnd da 40. Nacht umbwahren, da sind verfertigt gewesen 204. Bücher, 70. allein für die Weisesten, vnnd die wahren würdig zu lesen vnnd auff Buxbaum geschrieben.** Vnd procedirte also in silentio & spe, wie mir das alt Mütterlein im Traum geoffenbahret hatte, biß vber ein lange zeit nach der Verheissung Salomonis **mein Verstandt silbern vnd mein Gedächtnüs gülden ward.** Nach deme aber auff vnterricht vnnd Lehre der alten Hoffmeisterinnen, ich gebührlich vnnd gantz kunstreich den Schatz jhrer Tochter eingesetzet vnd versperret hatte, Als nemlich: die herrlichen gleutzenden Lunarischen Demanten vnd die Solarische Rubinen, welche beyde auß einem Kästlein vnd aus einer Landschafft entsprossen vnd erfunden worden, hörete ich die Stimme Salomonis, die da sprach: **Mein Freund ist weiß vnd roth, außerkorn unter viel tausend, seine Locken sein krauß, schwartz wie ein Rabe, seine Augen sein wie Tauben Augen an den Wasserbächen mit Milch gewaschen, vnd stehen in der Fülle, seine Backen sein wie die wachsenden Wurtzgärtlein der Apotecker, seine Lippen sind wie Rosen, die mit fliessender Myrren trieffen, seine Hände sein wie güldene Ringe voll Türkissen, sein Leib ist wie ein Helffen Bein rein, mit** Saphiren **geschmücket, seine Beine seind wie Marmelseulen gegründet auff güldenen Füssen, seine gestalt ist wie Libanon, außerwehlet wie Cedern, seine Kehle ist süß vnd gantz lieblich, ein solcher ist mein Freund, mein Freund ist ein solcher, jhr Töchter Jerusalem: darum solst du jhn halten vnd nicht lassen, biß du jhn bringest in seiner Mutter Haus, in seiner Mutter Cammer.** Vnd da Salomon diese Wort außgeredet, wuste ich nicht darauff zu antworten, besonderen verstumbte, hatte gleichwohl in willen den eingeschlossenen Schatz wieder zu eröffnen, damit ich müchte Friede

haben, vnnd vngemolestiret bleiben, da hörete ich anderweit eine Stimme: **Ich beschwere euch jhr Töchter Jerusalem bey den Rehen vnd Hinden auff dem Felde, das jhr meine Freundinnen nicht auffwecket noch reget, biß es jhr selbst gefellet, dann sie ist ein verschlossen Garte, eine verschlossene Quelle, ein versiegelter Born, sie ist der Weinberg zu Baalhamon, der Weingarte zu Engeddi, das Nüß vnd Wurtzgärtlein, der Myrrenberg, der Weyrauchs Hügel, das Bette, die Sänffte, die Crone, der Palmen vnd Apffelbaum, die Blume zu Saron, der Saphir, Türckisch, die Mauren, Thurn vnd Brustwehr, der Lustgarte, der Gartenbrun, der Brun lebendiger Wasser, die Fürsten Töchter, vnnd die Liebe Salomonis in Wollüsten, sie ist jhrer Mutter die liebste, vnnd die außerwehlete jhrer Mutter: Jhr Häupt aber ist volles Tawes, vnd jhre Locken voll Nachts Tropffen.**

Durch diese Rede vnd offenbahrung ward ich so weit informiret, das ich erkante den Zweck der Weisen, ließ den verschlossenen Schatz vnangerühret stehen, biß durch die Barmhertzigkeit Gottes, wirckung der edlen Natur vnnd meiner Hände Arbeit alles glücklich vollendet ward.

Kurtz nach dieser zeit, eben am Tage da der Monat new ward, geschach eine Finsternüß an der Sonnen, die sich gantz schrecklich erzeigte, anfangs mit dunckelgrünen vnd etwas vermischeten Farben, **biß sie endlich Kohlschwartz ward**, vnd verfinsterte Himmel vnd Erden, da ward den Leuten bang, ich aber frewete mich vnd gedachte an die grosse Barmhertzigkeit Gottes, vnnd die **newe Geburt**, wie vns dann das Weitzen Körnlein von Christo selbsten andeutung gibt, es werde denn in die Erde geworffen, das es darinnen verfaule, sonsten bringe es keine Frucht. Vnnd es geschach das die Finsternüs mit Wolcken bedecket ward, vnd die Sonne beginte heruor zu blicken, gleichwohl wahren noch drey theil hart verfinstert, vnd siehe: **Ein Arm brach durch die Wolcken, vnnd mein Leib erzittert darfür, hatte einen Brieff mit vier herabhangenden Siegeln in der Hand, darauff stundt geschrieben: Ich bin schwartz aber gar lieblich, jhr Töchter Jerusalem, wie die Hütten** Kedar, **wie die Teppich Salomo: Sehet mich nicht an, das ich so schwartz bin, dann die Sonne hat mich so verbrent**, ꝛc. So bald aber das fixum agierte in das humidum, spannete sich **ein Regebogen**, vnd ich gedachte an den **Bund des allerhöchsten**, vnd an die Trewe **meines** Ductoris, vnd dessen der mich vnterrichtet hatte, vnnd siehe: durch hülffe der Planeten vnnd Firsternen, vberwand die Sonne die Finsternüsse, vnnd erfolgete vber alle Berg vnd Thal ein gantz lieblicher heller Tag: da hatte all Furcht vnnd schrecken ein ende, vnd alle die diesen Tag sahen vnd erlebet hatten, frolockten dem Herrn vnd sprachen: **Der Winter ist vergangen, der Regen ist weg vnd dahin, die Blumen sind herfür gekommen im Lande, der Lentz ist herbey gekommen, vnd die Turteltaub lest sich hören im Lande. Der Feygenbaum vnd Weinstöcke haben Augen vnd Knoden gewunnen, vnnd geben jhren Geruch: Darum last vns eylend die Füchse fangen, die kleinen Füchse, die den Weinberg verderben, damit wir zeitige Trauben lesen, mit gemachtem Weine gedrencket, vnd zu rechter zeit mit Milch vnd Honnigseimb gespeiset, auff das wir truncken vnd satt werden.** Vnd nach deme der Tag sich geneiget, vnd der Abendt herein fiel, entferbte sich der gantze Himmel, vnnd das sieben Gestirn ging auff mit **gelben Stralen**, vnnd lieff die Nacht vber seinen natürlichen Lauff, biß das es zu Morgendts durch röte der Sonnen vbereylet vnd vberschattet ward. Vnnd siehe, die Weisen, die im Lande wohneten, stunden auff vom Schlaff, sahen gen Himmel, vnd sprachen! **Wer ist die herfür bricht, wie die Morgenröthe, schön wie der Mond, außerwehlet wie die Sonne, vnd ist kein flecken an jhr: dann jhr glut ist fewrig, vnd eine Flamme des Herrn, das auch viel Wasser nicht mögen die Liebe außleschen, noch die Ströme sie erseuffen: Darumb wollen wir sie nicht lassen, sie ist vnser Schwester, vnnd ob sie schon ist klein worden, vnnd hat keine Brüste, so wollen wir sie wider bringen in jrer Mutter Haus, in einen durchsichtigen Saal, worinn sie zuuor gewesen, zu saugen jhrer Mutter Brüste, alsdann wird sie heruorgehen wie der Thurn Dauidts mit Brustwehr gebawet, daran tausend Schilde hangen, vnd allerley Waffen der Starcken, vnd da sie herauß ging, preiseten sie die Töchter sehlich, die Königinnen vnnd Rebsweiber lobeten sie:** Ich aber fiel nieder auff mein Angesichte, danckete Gott, vnd preisete seinen heiligen Namen.

EPILOGVS.

Vnd ist nun, jhr lieben vnd wahren Sapientiæ & doctrinæ filij in aller Macht vnnd Herrligkeit das grosse Geheimnüß der Weisen, vnd die offenbahrung des Geistes vollendet, daruon der Fürst vnd Monarcha Theoph. in Apocalypsi Hermetis sagt: das er sey ein eintziges Numen, ein Göttliches, wunderbahrliches **vnd ein heiliges Ampt**, weiln er beschliesse die gantze Welt, in jhme sey, werde wahr jmit einander, vnnd vberwinde warhafftig die Element, vnd die 5. substantz. Auch habe noch **kein Auge gesehen, kein Ohr gehöret, noch zu keines Menschen Hertzen gestiegen**, was der Himmel diesem Geist der Warheit natürlich eingeleibet habe, in jhme stehe alleine die Warheit, daher er **die Stimme der Warheit** genennet werde, Auß welches Krefften der Adam vnd die andern Patriarchen: Abraham, Isaac, vnd Jacob jhres Leibes Gesundheit, vnnd langes Leben gehabt, vnnd endtlich darunter in grossem Reichthumb geblühet. Durch diesen Geist haben die Philosophi die 7. freyen Künste erfunden, vnnd jhr Reichthum damit erlanget. Noa habe die Archen, Moyses den Tabernakel, Salomon den Tempel damit gebawet, vnnd durch diesen güldene Geschir von reinem Golde in den Tempel geschaffet, vnd zu der Ehre Gottes habe auch Salomon damit viel zierlicher Wercke verrichtet, vnd viel ander grosse thaten mehr gethan. Esdras habe die gesatz wieder damit aufgerichtet: Maria Moysis Schwester sey damit gastfrey gewesen. Vnd sey dieser Geist bey den Propheten im Alten Testament sehr vblich vnd gemein gewesen. Item er sey aller dinge **Heilgung vnd Artzney**, vnd die leste erforschung, das letzte vnd höchste Geheimnüß der Natur, das ist der Geist des Herrn, der den Cräiß des Erdreiches erfüllet hat, **vnd im anfang auffm Wasser geschwebet**, den die Welt ohne heimliche gnädige einsprechung des heiligen Geistes, oder ohne heimliche Vnterweisung der, die jhnen kennen, nicht hette fassen können, denn die gantze Welt wegen seiner Krefften begehret, welcher von den Menschen nicht genugsam könne geschetzet werden, welchen die Heiligen von anbeginne der Welt gesuchet vnd zu sehen inbrünstig begehret hetten. Dann er gehe in die Sieben Planeten, erhebe das Gewulck, vnnd vertreibe die Nebel, gebe allen dingen jhr Liecht, verkehre alles in Gold vnd Silber, gebe alle Gesundheit vnd Vberflüßigkeit, die Schätze, reinige Aussatz, heile Wassersucht, Podagram, erklere das Gesicht, verlengere das Leben, stercke die Trawrigen, mache gesundt die Krancken, vnd heile allen Gebrechen, ja, es sey ein geheim aller Geheimnüssen, auß allen heimlichen dingen eine Heimlichkeit, vnd aller ding Heilung vnd Artzney.

Item ein begierliches wissen, vnd liebliches ding aller dinge die vnter der Lunæ Circkel sein, mit welchem die Natur gestercket, vnd das Hertze mit den Gliedern ernewert, die blühenden Jugendt erhalten, das alter vertrieben, die Schwachheit zerstöret, vnd die gantze Welt renouiret werde, sey vnd bleibe **einer vnergründtlichen Natur, eines vnendlichen Gewalts, vnd einer vnuberwindlichen krafft vnd herrligkeit.**

Item dieser Geist, sey vber alle andere Himmlische Ding, oder Geister ein außerlesener Geist, welcher gebe, **Gesundheit, Glück, Frewde, Fried, Liebe, vertreibe ingemein alles böse, zerstöre Armuth vnd Elend, mache auch das einer das böse weder reden noch gedencken künne**, gebe dem Menschen was er im Hertzen begehre, den Frommen **zeitliche Ehre vnnd langes Leben, den Bösen aber die jhn mißbrauchen, die ewige Straffe.**

Vnd wollen nun also im Namen der heiligen Dreyfaltigkeit mit diesen wenig Worten das grosse Geheimnüß des edlen Philosophischen Steins, **vnd das höchste Fest der Weisen hochfeyerlich** beschlossen vnd begangen haben.

Dem allerhöchsten, Allmechtigsten, Gott, der diese Kunst erschaffen, vnnd deme es auch gefallen hat mir Elenden, sündigen Menschen durch ein versprochenes vnd tewres gelübte, diese Erkentnüß zu offenbaren, **dem sey ewig Lob, Preiß, Ehre vnd Danck gesagt**, mit gantz demütiger vnd inbrünstiger Bitte, er wolle mein Hertz, Sinn, vnd Gemüthe, durch seinen Heiligen Geist also regiren, das ich von diesem Geheimnüß vor niemand rede, viel weniger Vngottsfürchtigen mittheile, noch einer einigen Creatur offenbahre, damit ich nicht an meinem Gelübte vnd Eyde brüchig, **ein zerreisser des Himmlischen Siegels, vnnd ein meinäidiger Bruder** Aureæ Crucis **werde**, die Göttliche Majestät auff das allerhöchste beleidige, vnd dardurch eine mächtige vnselbahre Sünde in den Heiligen Geist wissentlich committire vnnd begehe, dafür wolle mich Gott Vater, Sohn vnnd Heiliger Geist, die hochgelobte Dreyeinigkeit, gnädiglich behüten, vnnd beständiglich bewahren, Amen, Amen, Amen.

FINIS.

Eine Rede eines unbekannten Philosophi,
der Brüderschafft (R. C.) zugeschrieben;
So
Ein kurtzer Discurß oder geringe Probe der heiligen Philosophiä und höchsten Medicin.

DER DREY-EINIGE GOTT ODER JEHOVAH

hat Alles aus Nichts gemacht.

Und der Geist Gottes schwebete über dem Wasser oder Chaos:
welches das primum HYLE der Weisen, oder das Wasser daraus Alles erschaffen:
Firmament, Mineralia, Vegetabilia, Animalia;

DIE GROSSE WELT,

aus dessen Mittelpunct und Quint-Essentz

DIE KLEINE WELT,

als des Schöpfers aller Dinge vollkommste Creatur, nemlich

DER MENSCH,

Ein Eben-Bild des allerhöchsten Gottes.

Die unsterbliche Seele; Ein himmlisch unsichtbares Feuer.

Er ist abgefallen: Aber siehe da ist der MESSIAS!

Das Licht der Gnaden und Natur.

LILI: die erste Materie des vollkommenen Cörpers,

Die Gebähr-Mutter der mittlern Welt,
Balsam und Mumie.

Und der unvergleichliche magische Magnet in der kleinen Welt.

Das Wasser der Weisen, aus welchem alle Dinge und in welchem alle Dinge, welches alles regieret, in welches geirret, und auch darinn selber verbessert wird.

Ein gesundes Gemüth in einem gesunden Leibe,

Unermüdetes Gebet,
Gedult und Warten.

Materie, Gefäß, Ofen, Feuer, Kochung, ist eins, und allein ein Ding,
In Einem allein, und das Eine allein selbst, Anfang, Mittel und Ende.
Es läst nichts Fremdes zu sich, und wird ohne alle fremde Dinge bereitet.
Denn Siehe: im Mercurio ist alles was die Weisen suchen.

DAS KLARE DURCHSCHEINENDE BRÜNNLEIN.

Der doppelte Mercurius.

Eine runde Umdrehung, der Sphär aller Planeten,
Und ein Wesen das im Augenblick schwartz rauchet von einem
LEUCHTENDEN

TODT UND LEBEN.

Die Wiedergeburth und Erneuerung,

Anfang Mittel und Ende der Fixität oder Beständigkeit,
und das vornehmste oder Fundament des gantzen magischen Geheimnisses.

Nimm die Quint-Essentz des Macro und Microcosmi, oder des philosophischen Mercurii,

Des unsichtbahren, himmlischen lebendigen Feuers,
Des Saltzes der Metallen ana q. s.

Mache darauß nach philosophischer Kunst eines Magi, durch Rotiren, Solviren, Coaguliren und Figiren

DIE HOECHSTE MEDICIN

in welche

Die gröste Weißheit, vollkommste Gesundheit und allgenugsamen Reichthum.

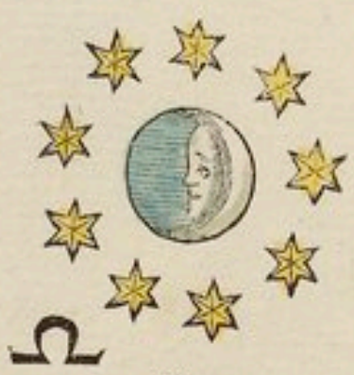
Alles von Einem, und Alles zu Einem.
Eylen und Großprahlen gehört zur Höllen.
Es ist genug gesagt.

Schlecht und Recht mit Verwerffung aller Boßheit, welches eine Verhinderung ist des Pathmos.

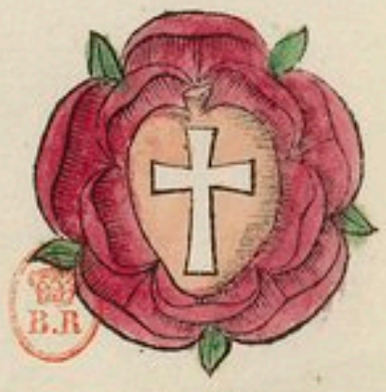
Es geschehe der Wille JEHOVAE.

Gott allein die Ehre.

Per ignem demùm
Nomen & Aetas
paVLVS.



Lege.



Judica.

Tace.

DER UNSICHTIGE UNBEGREIFLICHE CHAOS.

DER UNGRUNDT

Das EWIGE NICHTS und doch ALLES

EWIGKEIT.

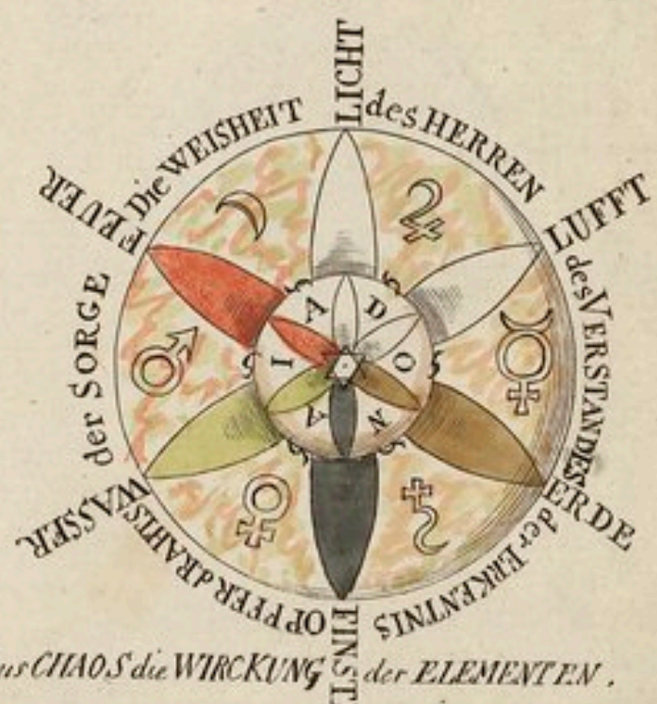
DER SICHTIGE BEGREIFLICHE CHAOS.

DER GRUNDT.

Das ZEITLICHE NICHTS und doch ALLES

ZEIT.

SIGNAT-STERNEN VONDER ZEIT.



Aus CHAOS die WIRCKUNG der ELEMENTEN.

Die FRUCHT des ERSTEN PRINCIPII.

A

Die FRUCHT des ANDERN PRINCIPII.

Nach dem Ersten Principium nicht angerührt werden, den darauß ist die Erkentnüß

Der Baum nach dem ersten Principium böse nach dem andern gut nach dem dritten ist er er. Kentlich.

Nach dem Andern Principium wird der Baum der Frucht gut zu essen

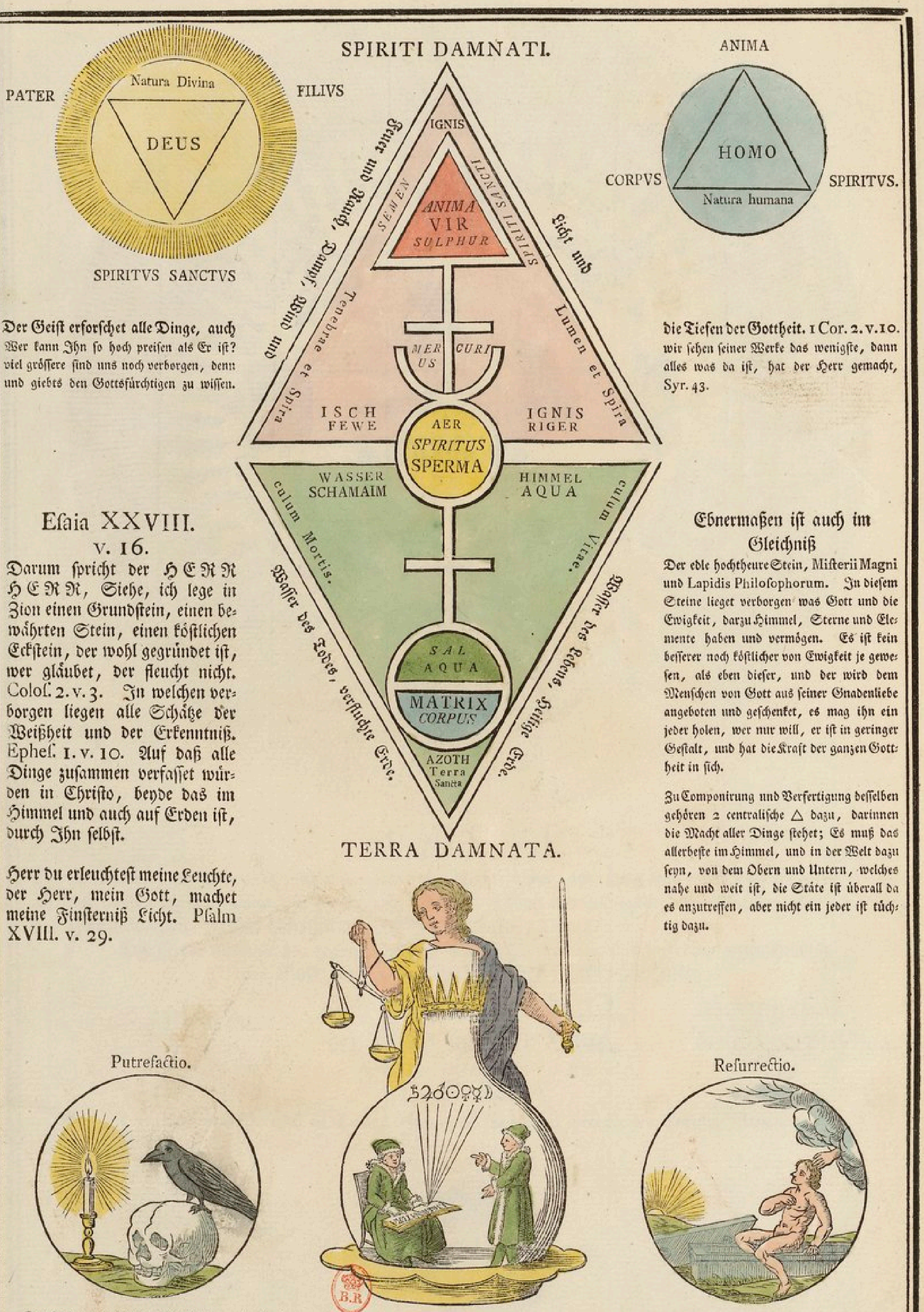
Dis ist der ECKSTEIN den alle Bauleüte

MINERALIA das REICH

ANIMALIA die KRAFFT

Ich bin das WASSER des LEBENS und habe in mir verborgen den STEIN der DREYFALTIGKEIT den die WEISEN lieben, die Narren aber verachten und nicht Kennen.

VEGETABILIA die HERLICHKEIT



Der Geist erforschet alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit. 1 Cor. 2. v. 10.
Wer kann Ihn so hoch preisen als Er ist? wir sehen seiner Werke das wenigste, dann
viel grössere sind uns noch verborgen, denn alles was da ist, hat der Herr gemacht,
und giebts den Gottsfürchtigen zu wissen. Syr. 43.

Esaia XXVIII. v. 16.

Darum spricht der HERR HERR, Siehe, ich lege in Zion einen Grundstein, einen bewährten Stein, einen köstlichen Eckstein, der wohl gegründet ist, wer gläubet, der fleucht nicht. Colos. 2. v. 3. In welchen verborgen liegen alle Schätze der Weißheit und der Erkenntniß. Ephes. 1. v. 10. Auf daß alle Dinge zusammen verfasset würden in Christo, beyde das im Himmel und auch auf Erden ist, durch Ihn selbst.

Herr du erleuchtest meine Leuchte, der Herr, mein Gott, machet meine Finsterniß Licht. Psalm XVIII. v. 29.

Ebnermaßen ist auch im Gleichniß

Der edle hochtheure Stein, Misterii Magni und Lapidis Philosophorum. In diesem Steine lieget verborgen was Gott und die Ewigkeit, darzu Himmel, Sterne und Elemente haben und vermögen. Es ist kein besserer noch köstlicher von Ewigkeit je gewesen, als eben dieser, und der wird dem Menschen von Gott aus seiner Gnadenliebe angeboten und geschenket, es mag ihn ein jeder holen, wer nur will, er ist in geringer Gestalt, und hat die Kraft der ganzen Gottheit in sich.

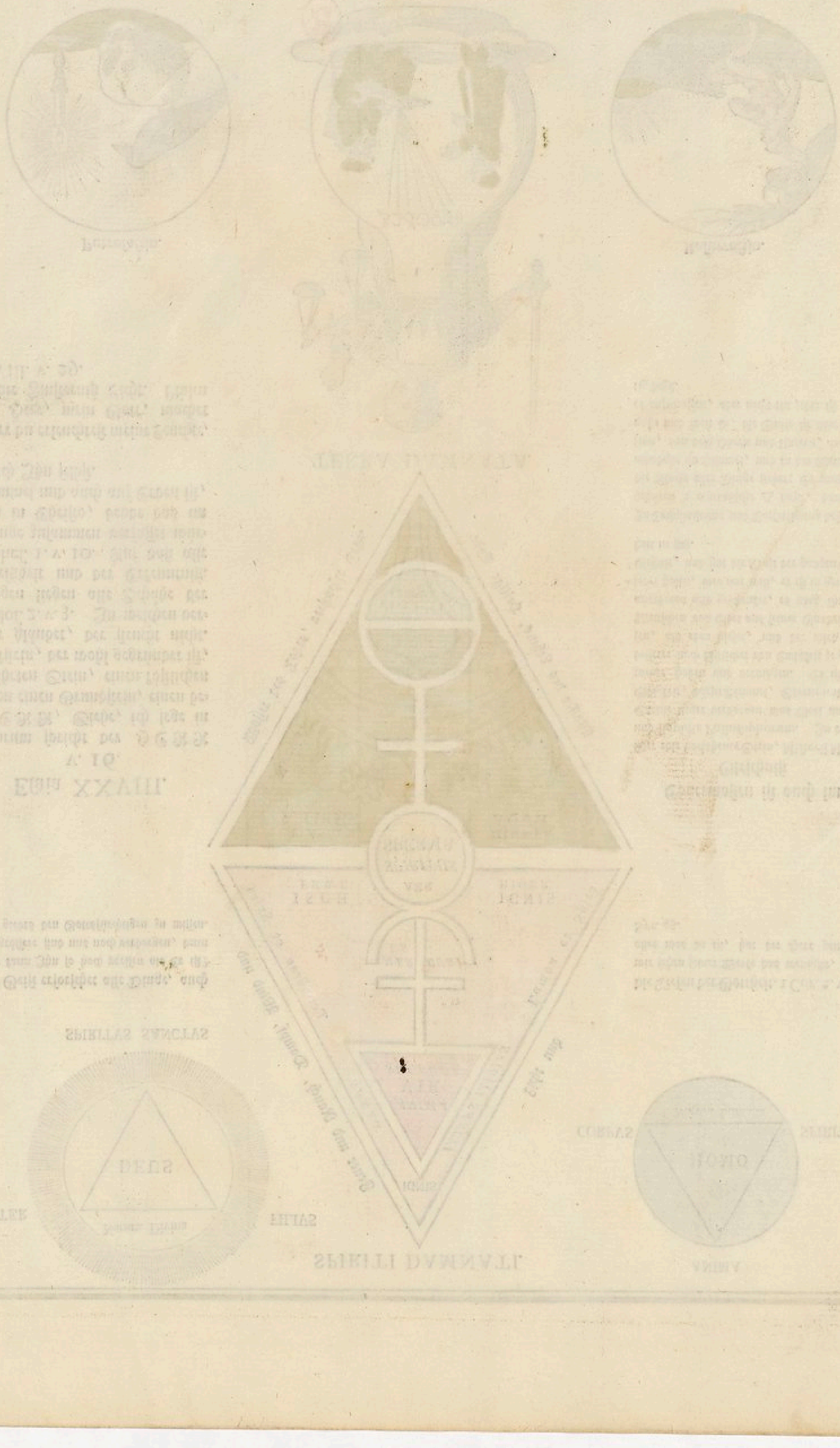
Zu Componirung und Verfertigung desselben gehören 2 centralische △ dazu, darinnen die Macht aller Dinge stehet; Es muß das allerbeste im Himmel, und in der Welt dazu seyn, von dem Obern und Untern, welches nahe und weit ist, die Stäte ist überall da es anzutreffen, aber nicht ein jeder ist tüchtig dazu.

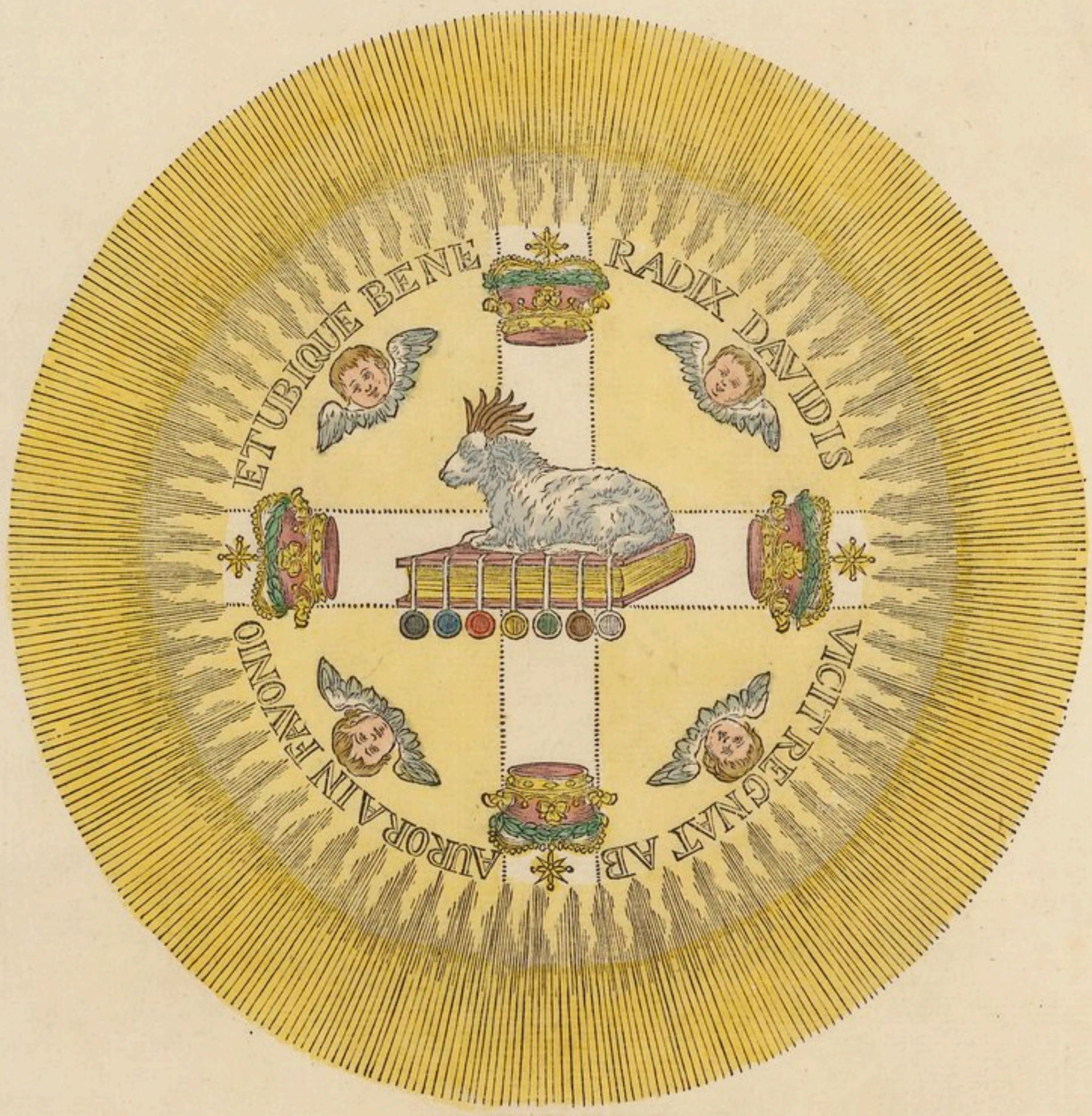
Putrefactio.

Resurrectio.

Durch stete ordentliche Abwartung und Regierung des Feuers, wird die einzige Universal: Materia, in einem einzigen Gefäß und Ofen, durch eine einzige Regierung des Feuers, putrificiret, regeneriret und perficiret: und verrichtet die Natur selbst alle Arbeiten, vermittelst **seines** bey **sich** wohnenden innerlichen Feuers, so durch das andere Philosophische Feuer aufgemuntert und erwecket wird. Darf also der Laborant anders und weiters nichts thun, als daß er, neben Abwartung des Feuers, Gott um seinen Segen und Benedeyen bitte.

Wir sagen mit Grund der Wahrheit, daß es die Natur sey, welche das Werk dieser Kunst durch die Kochung in ihrem Feuer und eigentlichen Gefässe regieret, so fern sie von den himmlischen Dingen regieret wird, bis zu dem Ende des Werks und noch weiter hinaus. Der Wille aber ist frey, und darf die Natur beym Ende des Werks regieren, und ihr gewisse Schranken setzen, daß sie nicht weiter gehe, weil der Wille, indem er die Natur regieret, die Natur an sich ziehen soll, so aber der Wille von der Natur gezogen und zu selbiger geneigt wird, so wird die Natur den Zweck des Werks überschreiten und selbiges zerstöhren.





JESUS.

Ich weiß nichts, ich kann nichts, ich will nichts, mir geliebet nichts, ich rühme mich nichts, ich erfreue mich nichts, ich lerne nichts, ich suche nichts, ich begehre auch nichts im Himmel und auf Erden: ohn allein das lebendige **Wort**, das **Fleisch** worden, **Jesum Christum** den **Gecreutzigten.** 1 Cor. 2.

Diß ist der allerheiligste, hochverständigste, himmlischer Articul, und uns doch augenscheinlich von **Gott** geoffenbahret im **Licht der Natur leibhaftig.**

Physica. **Ich bin das A und Ω der Erste und der Letzte.** Metaphysica & Hyperphysica.

Apocal. 1. v. 11. 12. Cap. 5. v. 5. seq.

D. O. M. A.

Deo omnipotenti sit Laus, Honos & Gloria in Seculorum Secula, Amen.

Mea in Cruce Victoria Rosea

B.P.

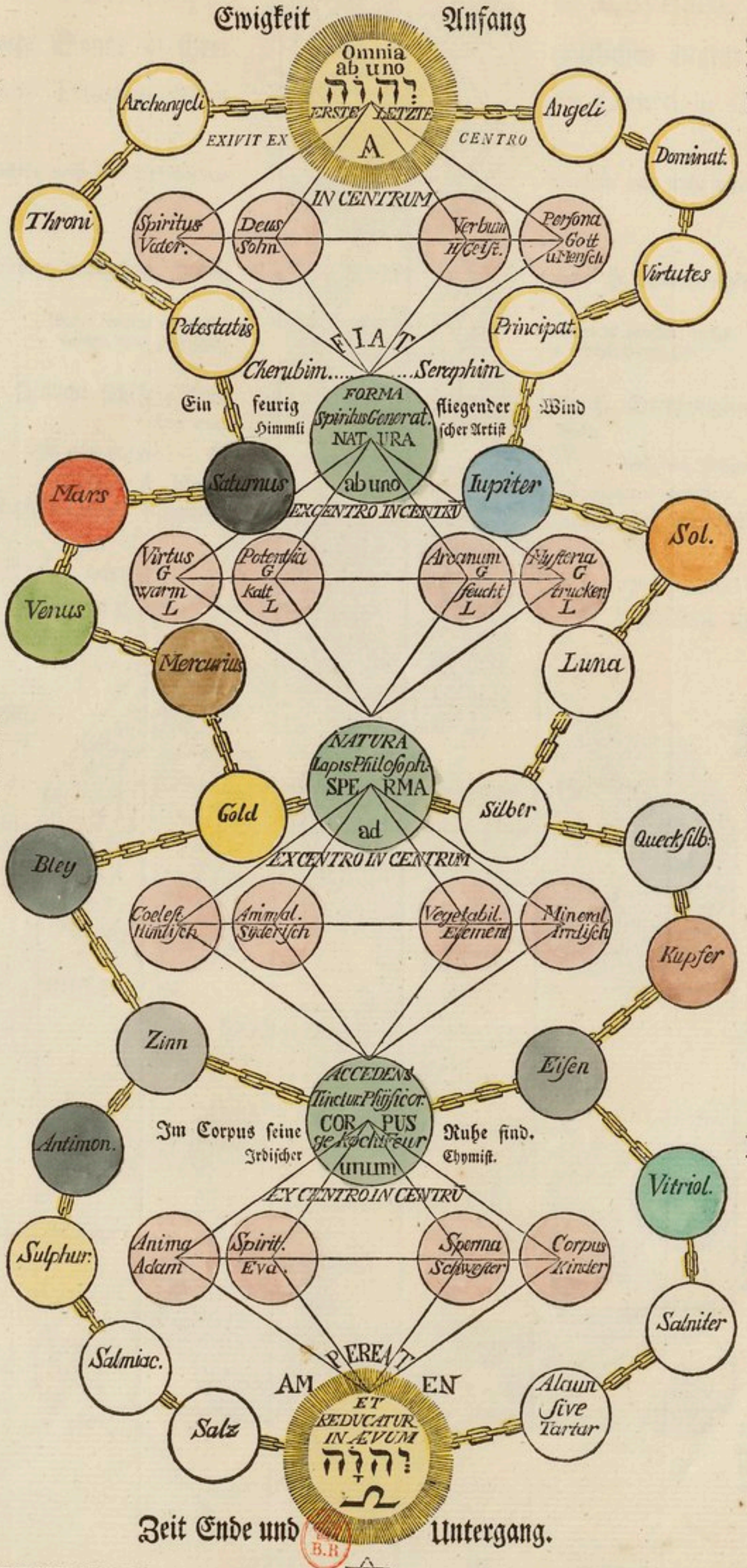
SCALA PHILOSOPHORVM CABALISTICA MAGIA

atque arbor aurea

DE MYSTERIIS NVMERIS QVATERNARII, QVINARII ATQVE SEPTENARII.

Dis ist von den Gutes und Böses, Tages viele Men

Baum des Wissens davon noch heutiges schen den Tod essen.



Es ist ein recht wei Letter auf und nieder von dieser Baum- und Natur ihn nicht

ser Mann, der diese steigen kann, und isset Frucht, daß Gott verflucht.

Zeit Ende und Untergang.

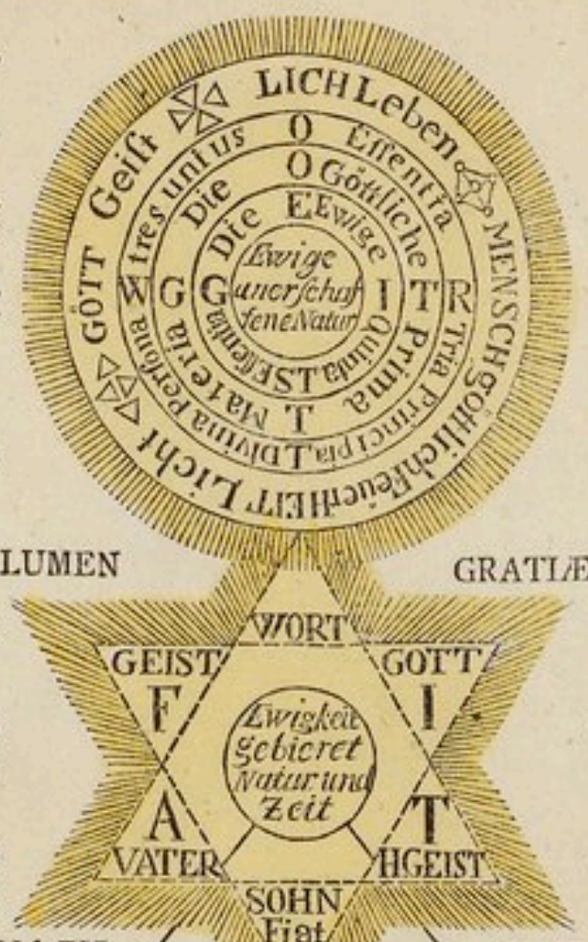
SAPIENTIBVS SATIS EST DICTVM.

Figura Divina Theosoph. Philosoph. Cabalist. nec non Magica & Chymica.

Die ewige Sonne in ihrer göttlichen Natur und Kräften.

Deus Triunus exivit ex Centro in Centrum

verstehe nach der Philosophia Coelesti und nicht terrestri.



Ewige unsichtbare Himmlische H. Dreyfaltigkeit.

Nichts weiters ist, nichts weiters wird auch seyn, weiters ist gewesen, nichts in Ewigkeit und Zeit.

Zeitliche sichtbare Irdische H. Dreyfaltigkeit.

Und Gott sprach

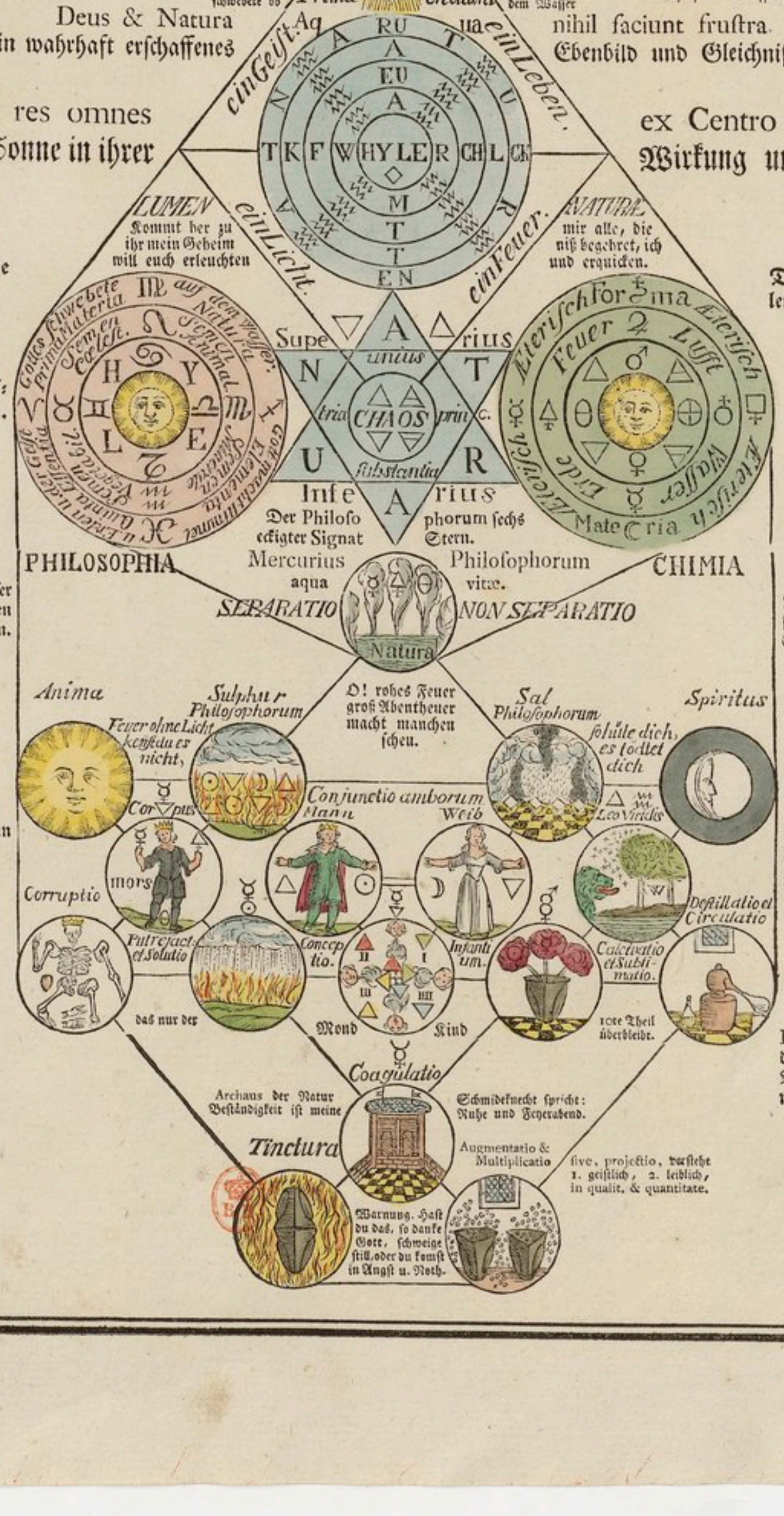
Gott wird Natura RUACH schwebete ob dem Wasser ELOHIM durch sein Aussprechen.

Deus & Natura Prima Creatura nihil faciunt frustra

O Natura du bist ein wahrhaft erschaffenes Ebenbild und Gleichniß deines Gottes.

Natura atque res omnes ex Centro in Centrum.

Die erschaffene Sonne in ihrer Wirkung und Eigenschaft.



Die ober-grosse bewegende geistl. Welt.

Die unter-kleine ruhend leibl. Welt in ihrem Centro.

Der Natur Himlische Residentz und geistlicher Pallast.

Der Natur irdische und leibliche Wohnung.

Heisser Sonn kalt Wasser und Mondenschein, stossen manchen Ofen und Gläser ein.

Wiewohl ich dessen nicht schuldig bin, Ursach ist der Sophisten Sinn.

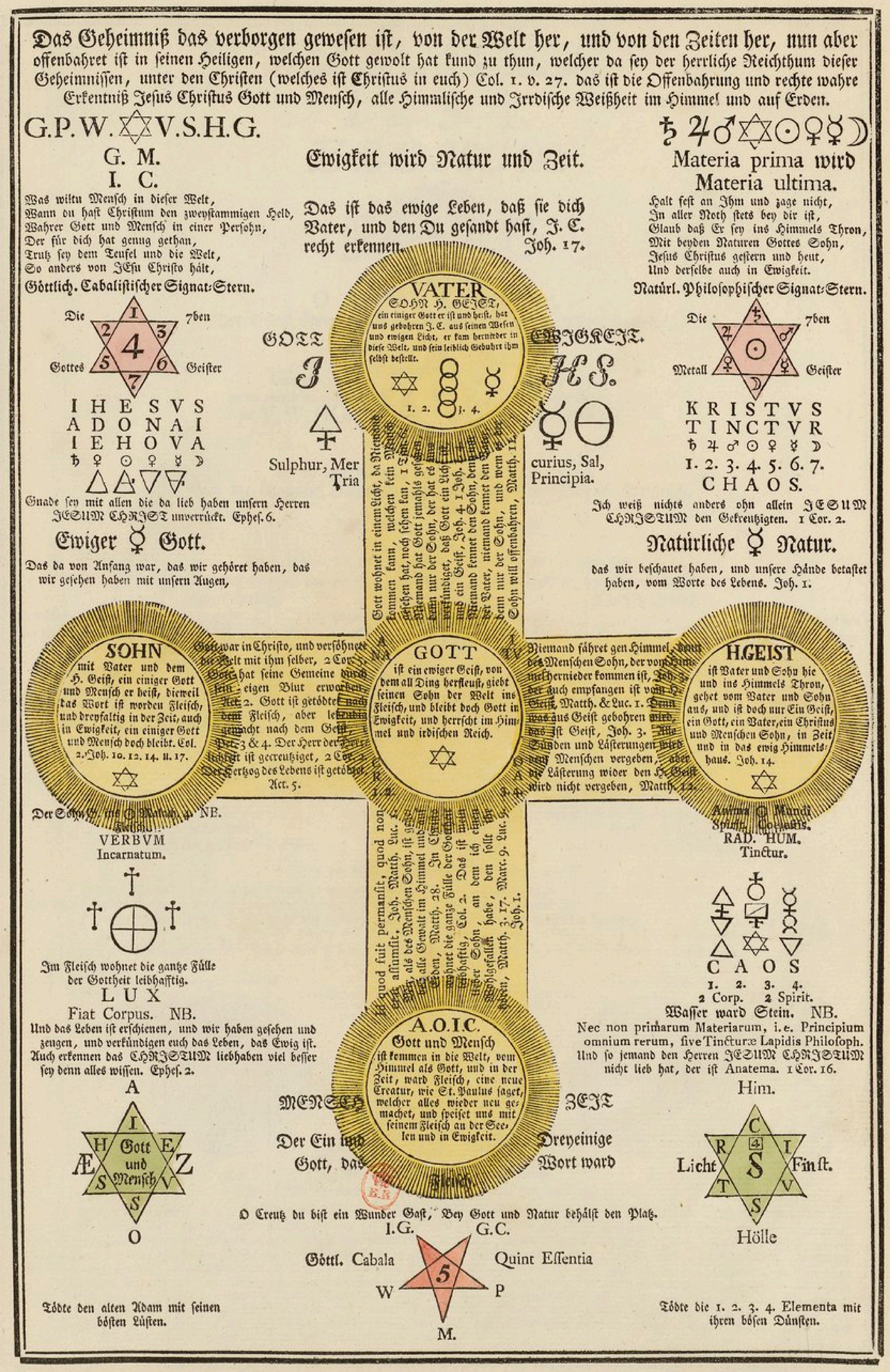
Ich war todt, und siehe nun bin ich wieder lebendig.

Was anfangs mein Leben war, das ist auch endlich mein Tod.

Folget Explicatio.

Explicatio wird folgen da die 2800 Theile in einem Weitzenkörnlein beschrieben werden.

five, projektio, verstehe 1. geistlich, 2. leiblich, in qualit. & quantitate.


Das Geheimniß das verborgen gewesen ist, von der Welt her, und von den Zeiten her, nun aber offenbahret ist in seinen Heiligen, welchen Gott gewolt hat kund zu thun, welcher da sey der herrliche Reichthum dieser Geheimnissen, unter den Christen (welches ist Christus in euch) Col. 1. v. 27. das ist die Offenbahrung und rechte wahre Erkentniß Jesus Christus Gott und Mensch, alle Himmlische und Irrdische Weißheit im Himmel und auf Erden.
G.P.W. ✡ V.S.H.G.
G. M.
I. C.
Was wiltu Mensch in dieser Welt,
Wann du hast Christum den zweystammigen Held,
Wahrer Gott und Mensch in einer Persohn,
Der für dich hat genug gethan,
Trutz sey dem Teufel und die Welt,
So anders von JEsu Christo hält,
Göttlich. Cabalistischer Signat-Stern.
Die 7ben Gottes Geister
1 2 3 4 5 6 7
I H E S V S
A D O N A I
I E H O V A
♄ ♀ ☉ ♀ ☿ ☽
△ 🜁 ▽ 🜃
Gnade sey mit allen die da lieb haben unsern Herren JESUM CHRIST unverrückt. Ephes. 6.
Ewiger ☿ Gott.
Das da von Anfang war, das wir gehöret haben, das wir gesehen haben mit unsern Augen,
Ewigkeit wird Natur und Zeit.
Das ist das ewige Leben, daß sie dich Vater, und den Du gesandt hast, J. C. recht erkennen. Joh. 17.
GOTT J
EWIGKEIT. HS.
Sulphur, Mercurius, Sal, Tria Principia.
VATER
SOHN H. GEIST,
ein einiger Gott er ist und heist, hat uns gebohren J. C. aus seinen Wesen und ewigen Licht, er kam hernieder in diese Welt, und sein leiblich Gebuhrt ihm selbst bestellt.
1. 2. 3. 4.
Gott wohnet in einem Licht, da Niemand kommen kann, welchen kein Mensch gesehen hat, noch sehen kan, 1 Tim. Niemand hat Gott jemahls gesehen, denn nur der Sohn, der hat es verkündiget, daß Gott ein Licht und ein Geist, Joh. 4. 1 Joh. Niemand kennet den Sohn, denn der Vater, niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbahren, Matth. 11.
♄ ♃ ♂ ✡ ☉ ♀ ☿ ☽
Materia prima wird Materia ultima.
Halt fest an Ihm und zage nicht,
In aller Noth stets bey dir ist,
Glaub daß Er sey ins Himmels Thron,
Mit beyden Naturen Gottes Sohn,
Jesus Christus gestern und heut,
Und derselbe auch in Ewigkeit.
Natürl. Philosophischer Signat-Stern.
Die 7ben Metall Geister
K R I S T V S
T I N C T V R
♄ ♃ ♂ ☉ ♀ ☿ ☽
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.
C H A O S.
Ich weiß nichts anders ohn allein JESUM CHRISTUM den Gekreutzigten. 1 Cor. 2.
Natürliche ☿ Natur.
das wir beschauet haben, und unsere Hände betastet haben, vom Worte des Lebens. Joh. 1.
SOHN
mit Vater und dem H. Geist, ein einiger Gott und Mensch er heist, dieweil das Wort ist worden Fleisch, und dreyfaltig in der Zeit, auch in Ewigkeit, ein einiger Gott und Mensch doch bleibt. Col. 2. Joh. 10. 12. 14. u. 17.
Gott war in Christo, und versöhnete die Welt mit ihm selber, 2 Cor. 5. Gott hat seine Gemeine durch sein eigen Blut erworben, Act. 2. Gott ist getödtet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist, 1 Pet. 3 & 4. Der Herr der Herrlichkeit ist gecreutziget, 2 Cor. 2. Der Hertzog des Lebens ist getödtet. Act. 5.
GOTT
ist ein ewiger Geist, von dem all Ding herfleust, giebt seinen Sohn der Welt ins Fleisch, und bleibt doch Gott in Ewigkeit, und herrscht im Himmel und irdischen Reich.
Niemand fähret gen Himmel, denn des Menschen Sohn, der vom Himmel hernieder kommen ist, Joh. 3. der auch empfangen ist vom H. Geist, Matth. & Luc. 1. Denn was aus Geist gebohren wird, das ist Geist, Joh. 3. Alle Sünden und Lästerungen wird dem Menschen vergeben, aber die Lästerung wider den H. Geist wird nicht vergeben, Matth. 12.
H.GEIST
ist Vater und Sohn hie und ins Himmels Thron, gehet vom Vater und Sohn aus, und ist doch nur Ein Geist, ein Gott, ein Vater, ein Christus und Menschen Sohn, in Zeit und in das ewig Himmels-haus. Joh. 14.
Der Sohn ... NB.
VERBVM Incarnatum.
Anima ... Mundi Spirit. ...
RAD. HUM. Tinctur.
quod fuit permansit, quod non assumsit. Joh. Matth. Luc. ... als des Menschen Sohn, ist ... alle Gewalt im Himmel und ... Matth. 28. In Christo wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhafftig, Col. 2. Das ist mein lieber Sohn, an dem ich einen Wohlgefallen habe, den sollt ihr hören, Matth. 3. 17. Marc. 9. Luc. 9. Joh. 1.
Im Fleisch wohnet die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig.
L U X
Fiat Corpus. NB.
Und das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen und zeugen, und verkündigen euch das Leben, das Ewig ist. Auch erkennen das CHRISTUM liebhaben viel besser sey denn alles wissen. Ephes. 2.
C A O S
1. 2. 3. 4.
2 Corp. 2 Spirit.
Wasser ward Stein. NB.
Nec non primarum Materiarum, i. e. Principium omnium rerum, sive Tincturæ Lapidis Philosoph.
Und so jemand den Herren JESUM CHRISTUM nicht lieb hat, der ist Anatema. 1 Cor. 16.
A.O.I.C.
Gott und Mensch
ist kommen in die Welt, vom Himmel als Gott, und in der Zeit, ward Fleisch, eine neue Creatur, wie St. Paulus saget, welcher alles wieder neu gemachet, und speiset uns mit seinem Fleisch an der Seelen und in Ewigkeit.
MENSCH ZEIT
Der Ein und Dreyeinige Gott, das Wort ward Fleisch.
A
I H E Z V S S Æ
Gott und Mensch
O
Him.
C R I S T V S 4
Licht Finst.
Hölle
O Creutz du bist ein Wunder Gast, Bey Gott und Natur behälst den Platz.
I.G. G.C.
Göttl. Cabala Quint Essentia
5
W P
M.
Tödte den alten Adam mit seinen bösten Lüsten.
Tödte die 1. 2. 3. 4. Elementa mit ihren bösen Dünsten.

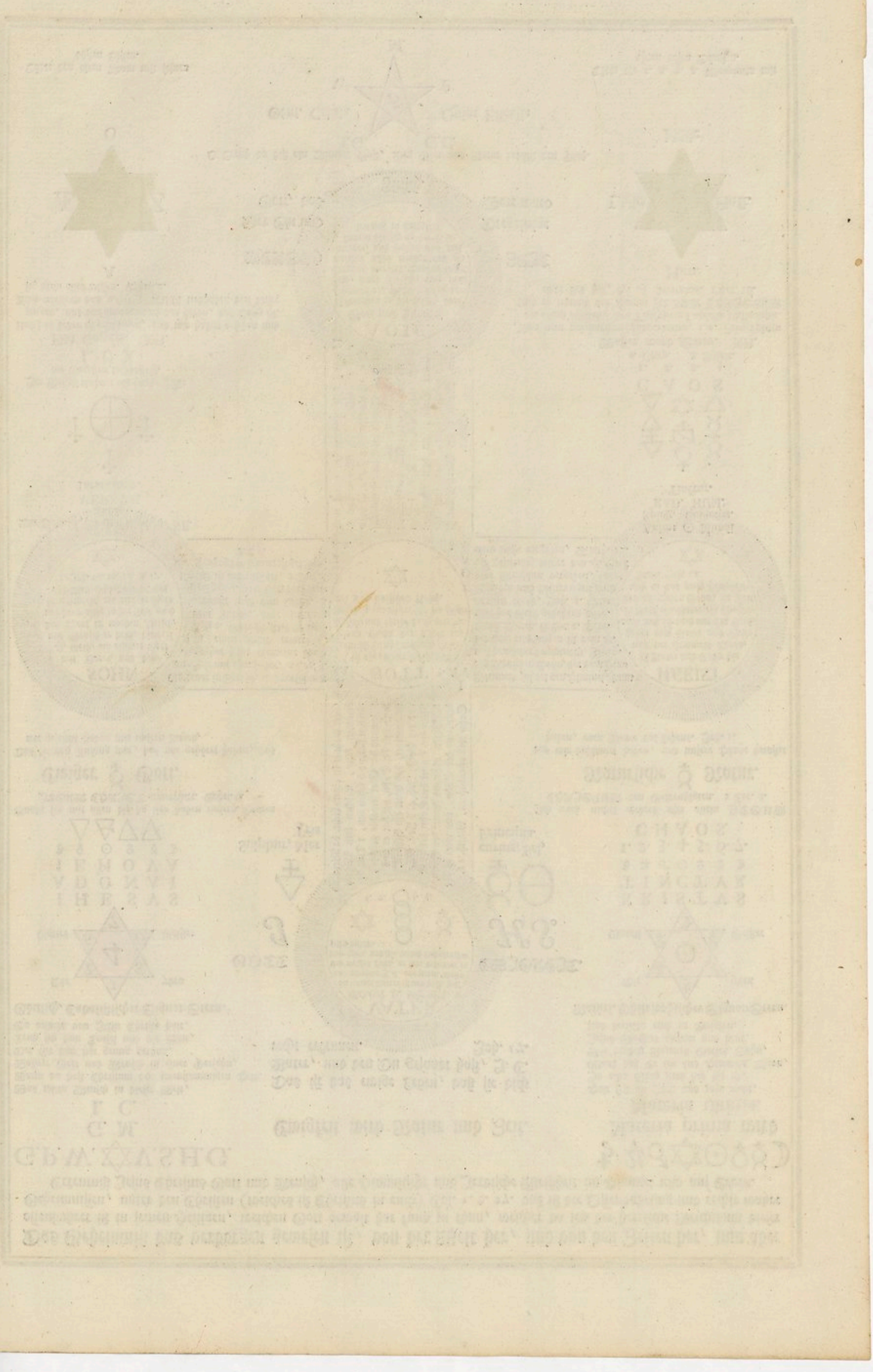


FIGURA CABALISTICA.

Der rechte Grund von der Wunderzahl Gottes,

I. 2. 3. 4.

ELOHIM.

R C

O Arcana Arcanorum.

Der Einig Ewige Gott offenbahret sich in H. Dreyfaltigkeit.

Drey sind die da zeugen im Himmel der V. W. HG.

Æ Z

I C

Drey sind die da zeugen auf Erden der G. W. B.

und die Drey sind Eins und beysammen. 1 Joh. 5. v. 7. 8.

Nach der Ewigkeit Himmlisch und nach der Zeit Creatürl. Natürlich.

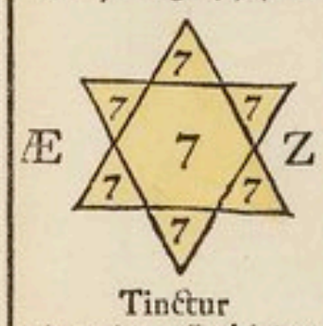
Das ist

Im Himmel und auf Erden

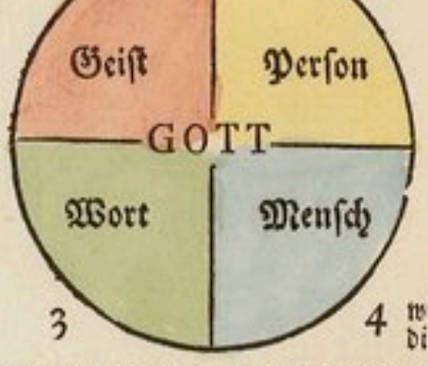
das beschlossene Rosen-Creutz, davon die Welt zu sagen weiß,

augenscheinlich offenbahr, und das Geheimniß aller Geheimnisse im Himmel und auf Erden.

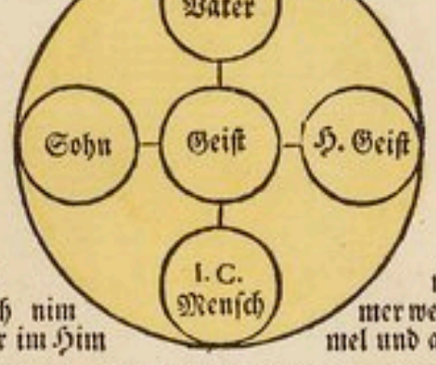
EwigGöttlich	Himmlisch	Natürl. Zeitlich
Die 7 Himmlische Naturen und ihre Eigenschaften.	Nichts weiter ist gewesen, nichts weiter ist,	Die 7 Irdische Naturen und ihre Eigenschaften.



Tinctur ein ewiger allmächtiger Gott.



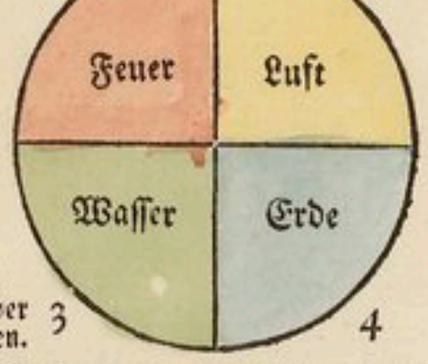
Nach dem ewig-göttlichen Licht, A. Ω. Theosophia. Myster. Mag. Nach der göttlichen Cabala.



nichts wird auch nim die Natur im Him

weiters mer werden, über mel und auf Erden.

Nach dem himmlischen Licht und Eckstein G. und M. I. C. THEOLOGIA.



Nach dem natürlichen Licht und Stein der Weisen Philosophia. Myster. Mag. nach der Magia Philosophia.

Tinctur ein kleiner irdischer mächtiger Gott.

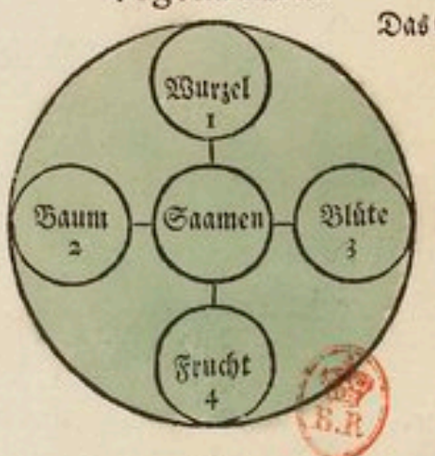
Erklärung dieser heiligen Figur nach dem A und O.

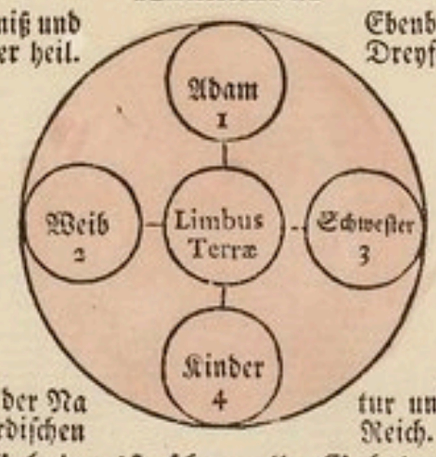
	1.	2.	3.		
Ein Gott	Geist,	Person,	Wort,	3 Ewige geistliche himmlische Personen	— in einem Wesen
	Vater,	Sohn,	h. Geist,	3 himmlische zeitliche Personen	— in einem Wesen
	Gott,	Christus,	Mensch,	3 himmlische und 3 irdische Personen	— in I. C. dem Einigen Menschen
	1.	2.	3.	der gelitten und gestorben ist für alle Menschen. 1 Tim. 2. Act. 3 & 20. 1 Cor. 2. Col. 2. Joh. 14. 1 Joh. 5.	

Der Einig und Drey Ewige Gott ist eine Fürbildung der ganzen Natur in allen seinen Werken und Geschöpfen,

in

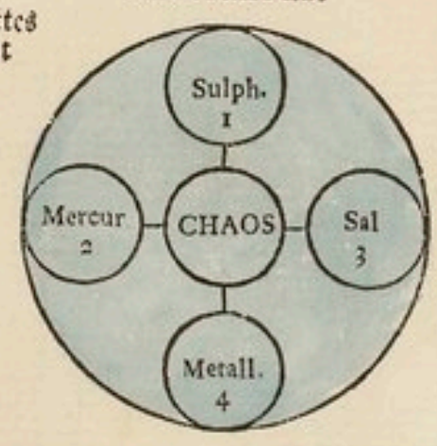
Vegetabilibus	Animalibus	Mineralibus.
	Das Gleichniß und nach der heil.	Ebenbild Gottes Dreyfaltigkeit





in der Na irdischen

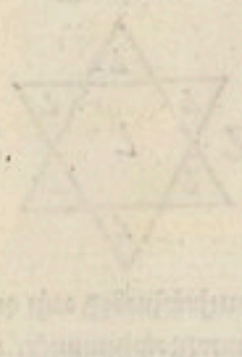
tur und Reich.

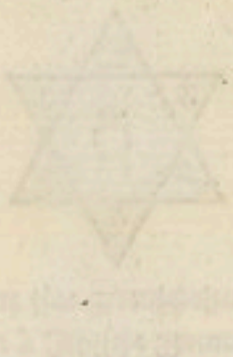


O Geheimniß über alle Geheimnisse.

Wer Jesum Christum recht erkennt, der hat seine Zeit wohl angewendt.

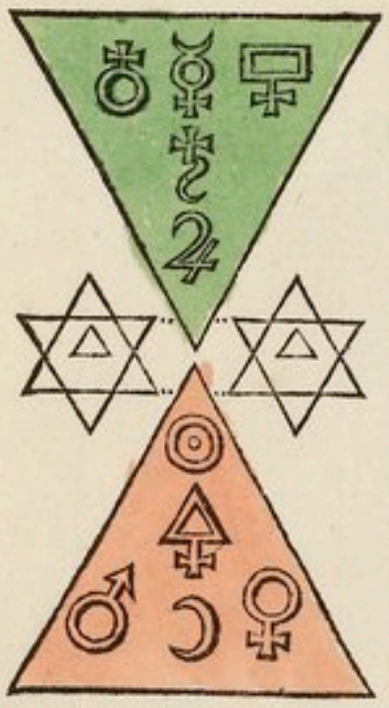
Die geheime Wunderzahl 1. 2. 3. 4. h. e. das rechte Rosen ⊕ Creutz und die Offenbahrung und wahre Erkenntniß Jesu Christi, Gott und Menschen, das ist alle himmlische und irdische Weisheit im Himmel und auf Erden. NB. wie der einige ewige Gott aus und von sich selber gezeuget und gebohren, Drey unterschiedene selbstständige Personen, und ist und bleibet seinem Wesen nach doch nur ein ewiger einiger Gott, geistlich, himmlisch, unsichtbar, in der Ewigkeit nach den drey himmlischen Personen, 1. Geist oder Gott, 2. Wort, 3. Vater, ein Gott, und in der Zeit irdisch, sichtbar, leiblich, ein Mensch und Gott, nach den drey zeitlichen Personen, 1. Geist, 2. Person, 3. Wort, ein Mensch; denn das Wort ward Fleisch. h. e. Ewigkeit ward Zeit; Gott ein Mensch; das ist: eine Zeit, zwo Zeiten, und eine halbe Zeit, nach dem A. und N. Testament, Gesetz und Evangelium, die himmlische und irdische Dreyfaltigkeit, ganz im Himmel und ganz auf Erden. Sintemal in Ihm I. C. wohnet die ganze Fülle NB. der Gottheit leibhaftig, Col. 2. Und Joh. 9. 10. 12. 14. & 17. spricht die himmlische Weisheit selber: Ich und der Vater sind Eins, glaubet, daß der Vater in Mir ist, und Ich in Ihm: und wer mich siehet, der siehet den Vater, der mich gesandt hat, und wer mich liebet, NB. dem will ich mich offenbaren, und der Vater und Ich wollen zu ihm kommen und Wohnung bey ihm machen. 1 Cor. 3. & 6. 2 Cor. 6. Eph. 3. 4.





Von der Wunder-Zahl Vier.

Licht der Natur.



Gnaden-Licht.

Vier Elementen.	Drey Anfänge.	Zween Saamen.	Eine Frucht.
4. Feuer 1.	Schwefel 1.	Männlein	Natürlich wird 1.
3. Luft 2.	Saltz 2.	Sperma 2 Sem. 2	Tinctur
2. Wasser 3.	Mercurius 3.	Weiblein	Übernatürlich 2.
1. Erde 4.			
von Gott	der Natur	den Metallen	der Kunst.
Gott Vater	Sohn	H. Geist	Christ. Mensch.

G. P. W. M.

Wer diese Tafel recht versteht,
Sieht wie eins aus dem andern geht.
Erstlich steckt alles in vierdter Zahl
Der Elementen überall,
Daraus die Drey Anfäng entspringen,
Welche zwey Geschlechter herfürbringen,
Männlich, Weiblich, von Sonn und Mond,
Daraus wächset der Kayserliche Sohn:
Dem auf der Welt gar nichts gleich,
Und übertrifft all Königreich.

Væ Væ Væ
euch Sophisten.

Quinta Essentia.

Der Rauch wird über euch aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit und euch eine Quaal seyn.

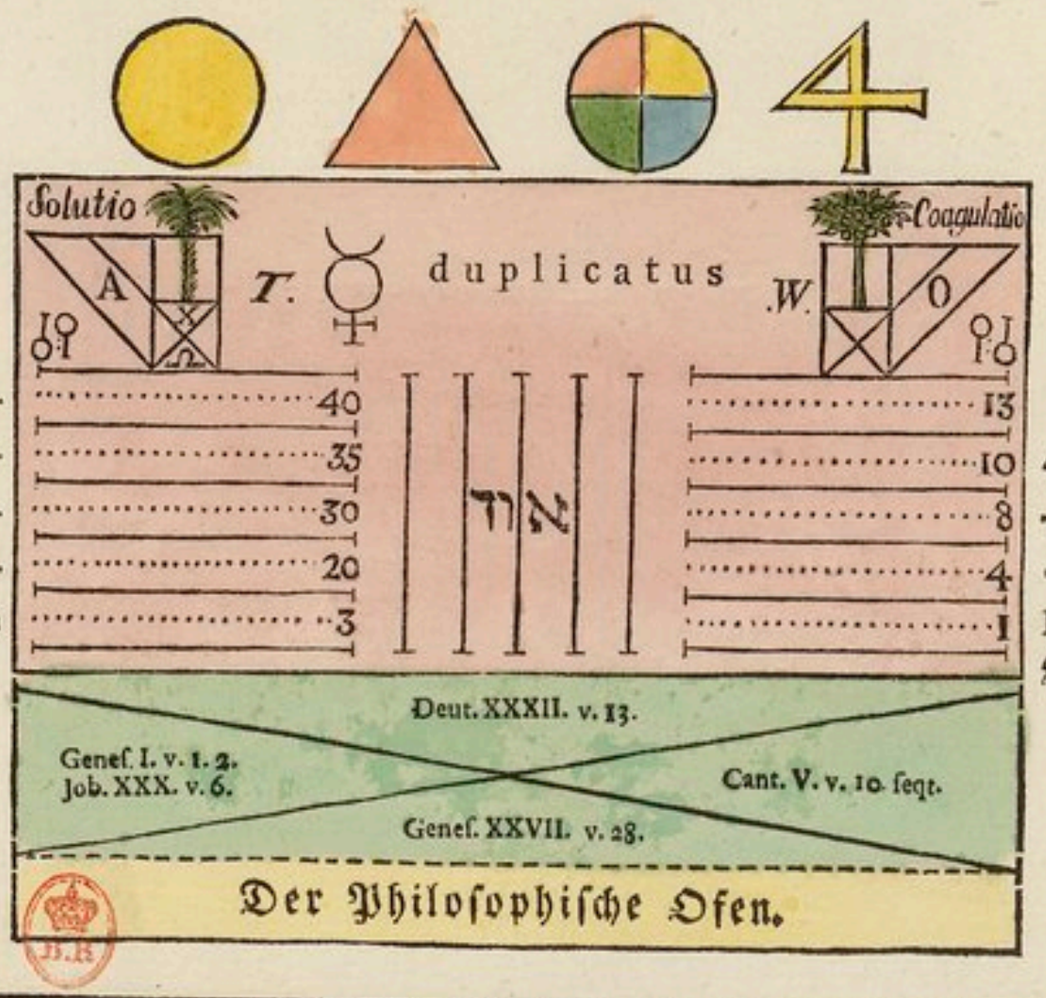
Erstlich, warum Gott der Herr der ersten Welt dreymal 40 Jahr, das sind 120 Jahr, Frist und Zeit zur Busse gegeben, Gen. 6.

Weiter, aus dem A. und N. Testament:

40 Tage und Nächte regnete es, da die Sündfluth auf Erden kam.
40 Tage hernach, da die Sündfluth verlaufen, öffnet Noah den Kasten.
40 Tage und Nächte war Moses auf dem Berge Sinai.
40 Jahre waren die Kinder Israel in der Wüsten.
40 Tage und Nächte Elias in der Wüsten gefastet.
40 Tage hatte die Stadt Ninive zur Busse.
40 Wochen Christus und alle Menschen in Mutterleibe gebildet.
40 Monat der Herr auf Erden geprediget und Wunder gethan.
40 Tage und Nächte Christus in der Wüsten gefastet.
40 Stunden der Herr Christus im Grabe gelegen.
40 Tage nach seiner Auferstehung auf Erden gewesen.
40 Jahre nach seiner Auferstehung und Himmelfahrt Jerusalem zerstöhret.

Summa 3 mal 4 mal 40

ist die geheime Auslegung.



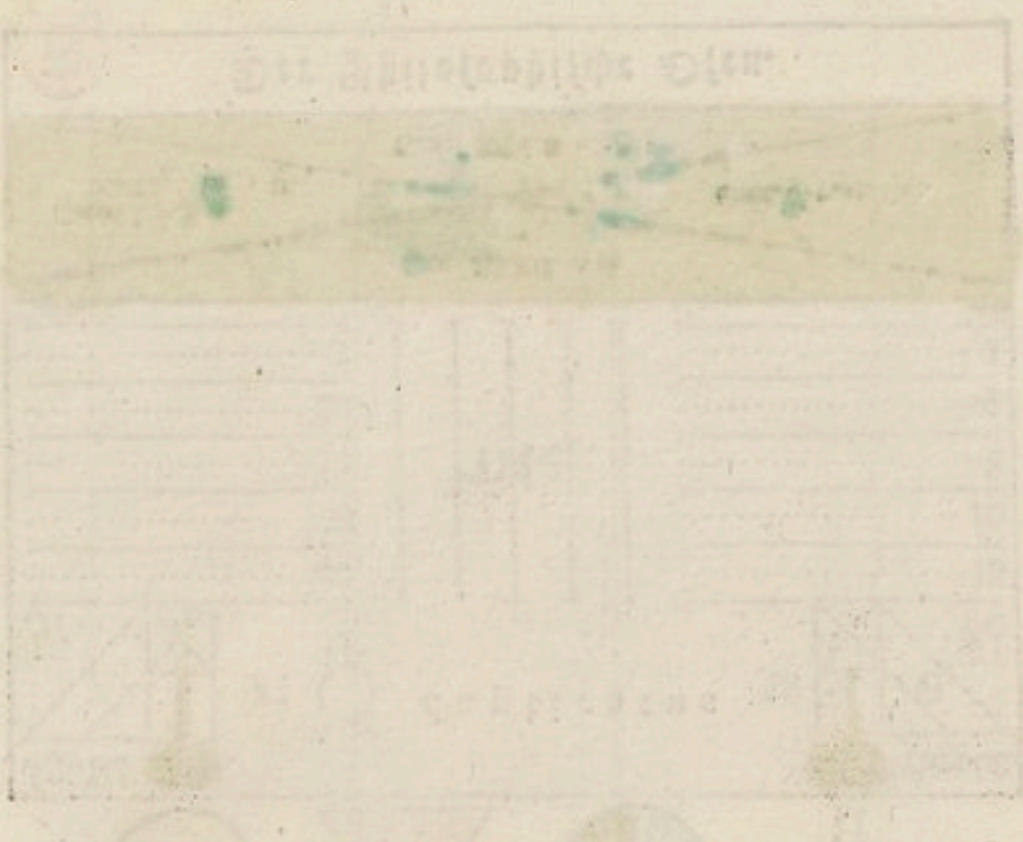
Vorarbeit.

1. Mortificatio & Putrefactio –
2. Solutio– – – – – – – – – –
3. Animatio– – – – – – – – –
4. Purefactio – – – – – – – –
5. Combinatio: est אור: seu ☿ duplicatus.

Nacharbeit.

Mortificatio & Putrefactio 1.
4.– – – – – – – Solutio– – 2.
1.
– – – – – – – – Animatio – 3.
– – – – – – – – Purefactio 4.
Perfectio seu Fixatio – – – – 5.

S. B.



De Septenarii Mysteriis.

Dieses ist aller Neu- und Gottes ihr Paradeis, ewiges Leben, und Ruhe, in alle Ewigkeit.

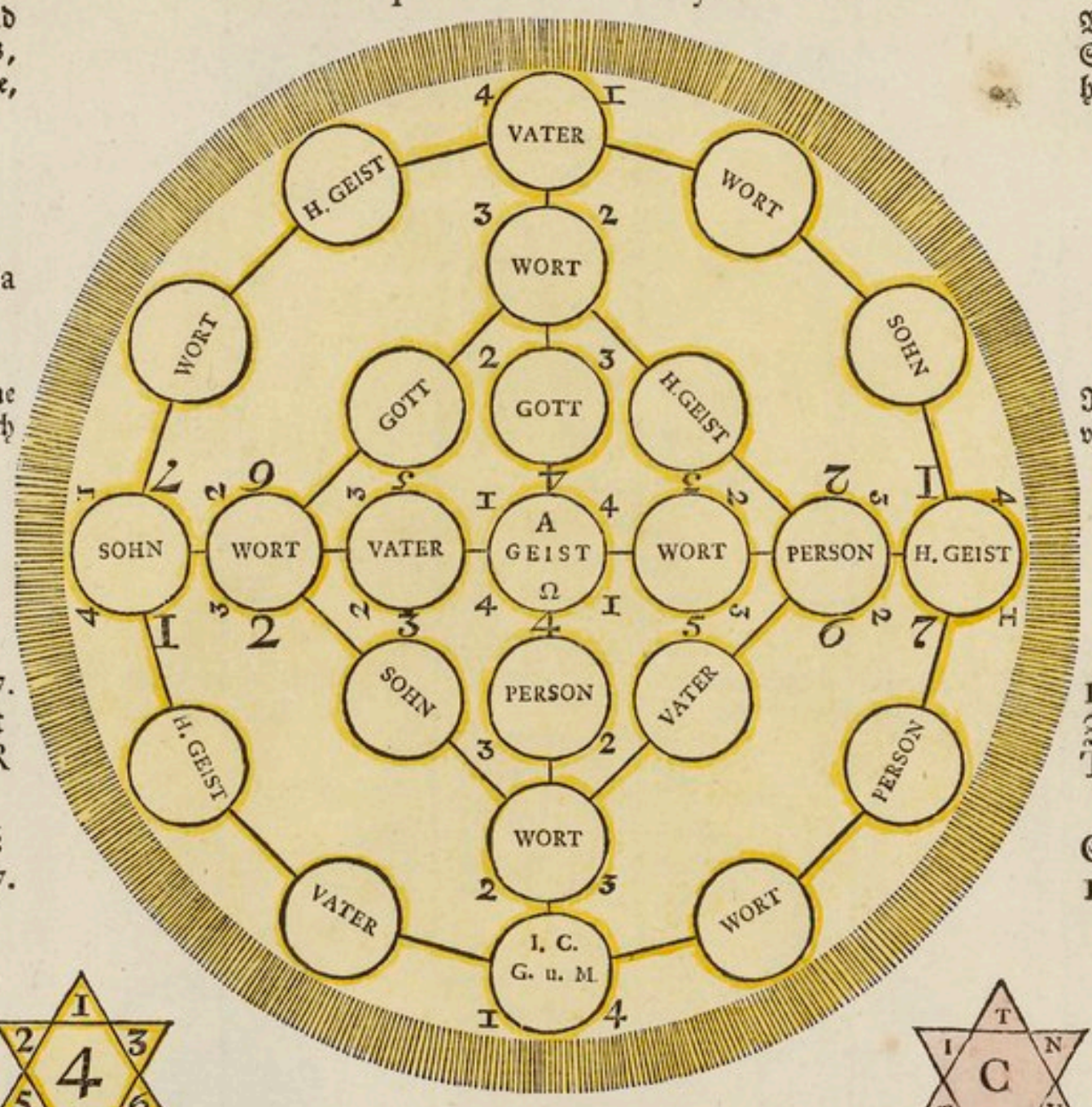
ROSEÆ
Nach der Theosophia

Das geheime verborgene Welt nicht kennet, und doch

Wiedergebohrnen Kinder Seligkeit, Himmel, und hier in der Zeit, und dort Joh. 17.

CRUCIS
und der Theologia.

RosenCreutz, welches die viel davon zu sagen weiß.



I. 2. 3. 4. 5. 6. 7.
Ewikeit
TINCTVR
A. O.
Ausfluß
I. 2. 3. 4. 5. 6. 7.

I. 2. 3. 4. 5. 6. 7.
Zeitlig
TINCTVR
A. O.
Gegenwurf
I. 2. 3. 4. 5. 6. 7.

Die Ewigkeit

die wird Zeit.

In dieser Figur ist begriffen Ewigkeit und Zeit, Gott und Mensch, Engel und Teufel, Himmel und Hölle, das Alte und Neue Jerusalem, samt allen Geschöpffen und Creaturen, Zeit und Stunden.

Es ist ein Wort, welchs ewig spricht,
Sich selbst aus sich in sich doch nicht,
Mag niemahls ausgesprochen werden!
Ichts, Alles, nichts, Höll, Himmel, Erden,
Licht, Nacht, gut, bös, Leib, Geist, dies, das,
Ja, nein, Ich, Du, gieb, nimm, thue, laß,
Gemüth, Will, Grund, Ungrund, hier, dort,
Leid, Freud, Zorn, Lieb, Ruh, Zeit, Ewigkeit,
Seel, Engel, Teufel, Leben, Todt, Still,
Schall, Eins, Keins, Mensch, ja selbst Gott.
Das Wort sich selbst nicht mag erreichen,
Ist auch mit ihm nichts zu vergleichen,
Und ist doch selbst zu aller Frist
In allen Alles Jesus Christ!
Der spricht, spricht nicht, wird doch gesprochen,
Spricht aus, spricht ein, bleibt ungesprochen,
Schafft alles selbst, bleibt unerschaffen,
Und ist doch selbst was er geschaffen:
Von Innen heraus, von Aussen hinein,
Ists gewest, ists, ists nicht, wirds doch seyn,
Ein Gott, ein Herr, ein Geist, ein Eins:
Wer dieß nicht glaubt, versteht sonst keins,
Denn aus dem GLAVBEN kömmt Verstand,
So spricht der Geist, und schreibt die Hand,
Vor glaubs, denn probs,
Ists gut, so lobs.

Silentium Sapientiæ; Simplicitas Veritatis
SIGILLVM.

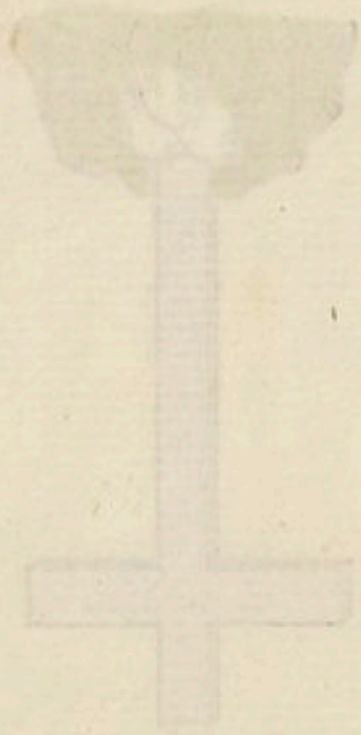
12 Patriarchen.
12 Propheten.
12 Apostelu.
12 Artikel ihres Glaubens.
12 Stadtthor im Neuen Jerusalem. Ap. 21.
12 Sternen in der Kron. Ap 12.
12 Himmlische Zeichen.
12 Monat im Jahr.
12 Stunden des Tages.
12 Stunden des Nachts.

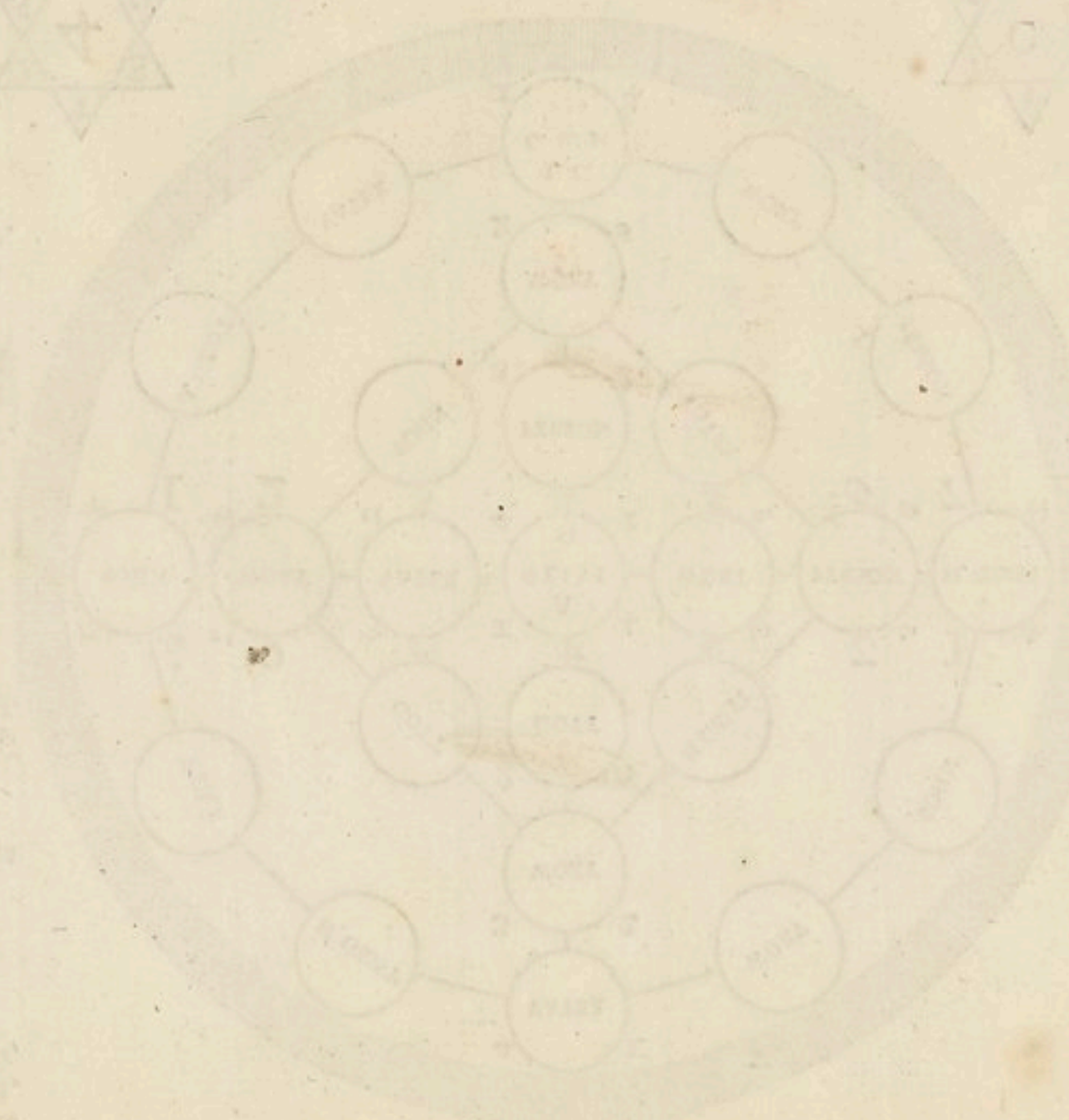
Probat Fidem.

Das Creutz ist die beste Auslegung der h. Schrift.

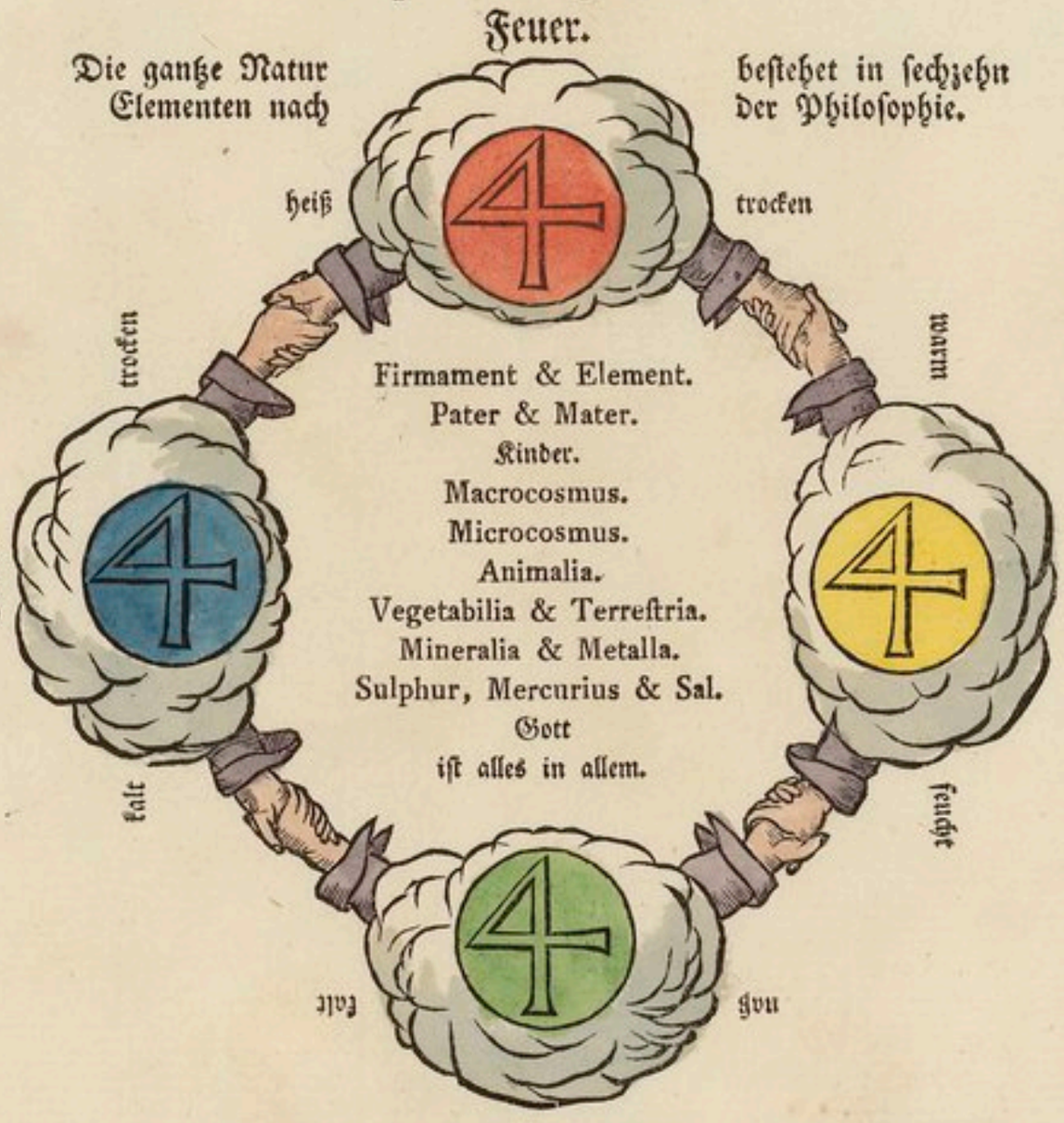
CONSTANTIA.

Animæ Pharmaca
Sanctissima Bibliotheca
Lecta placent. Xies repetita placebunt
Via Sancta
SPIRITVS & VITA
Oraculum & Spiraculum
Ie Ho Væ
Rationale Divinarum
AOVRIM & TVMMIM
Tabernaculum
DEI cum Hominibus
SANCTVARIVM
יְהוָה
MEMORIALE
Magnalium DEI
LVCERNA DOMINI
Armarium
Spiritus Sancti
PANACEA
Nectar & Ambrosia
PORTA COELI
LIBER DOMINI
FONS
Signatur
CIBVS ANIMÆ
Lumen Gratiæ
ORTVS
Conclusus
THESAVRVS
Absconditus
VERBVM VITA
Quærite & Invenietis
Credite Intelligetis.





ELOHIM
JEHOVAH
GOTT
WORT
Fiat
Natura
Primum Mobile.
Prima Materia.
Quinta Essentia.
Quatuor Elementa.
Lapis Philosophorum.



CHAOS.
Spiritus Vniversalis.
Anima Mundi.
Sperma Mundi.
Lebendiger Geist aller Creaturen.

Luft.
Rebis.
Sal.
Chimia.
Corpus.
Erde.

Die Erde ist im und aus dem Wasser bestanden. 2 Pet. 3. 5.

Der Geist des Herrn schwebete auf dem Wasser. Gen. I. v. 2.

Jgnis Philosophorum
invisibilis & secretissimus occultatum.

Trachte nach dem Feuer,
Suche das Feuer:
So findest du Feuer,
Zünde an ein Feuer,
Thue Feuer zu Feuer,
Koche Feuer in Feuer,
Stürtz Leib, Seel, Geist ins Feuer:
So hast du todt und lebendig Feuer,
Daraus wird schwartz, gelb, weis und roth Feuer,
Gebier deine Kinder im Feuer,
Speiß, tränck und ernähr sie im Feuer:
So leben und sterben sie im Feuer,
Und seyn Feuer, und bleiben im Feuer.
Jhr Silber und Gold wird alles zu Feuer.
Himmel und Erde vergehen im Feuer
Und wird endlich ein vierfach **Philosophisch Feuer.**

Ignis. Q. E. Coelest.

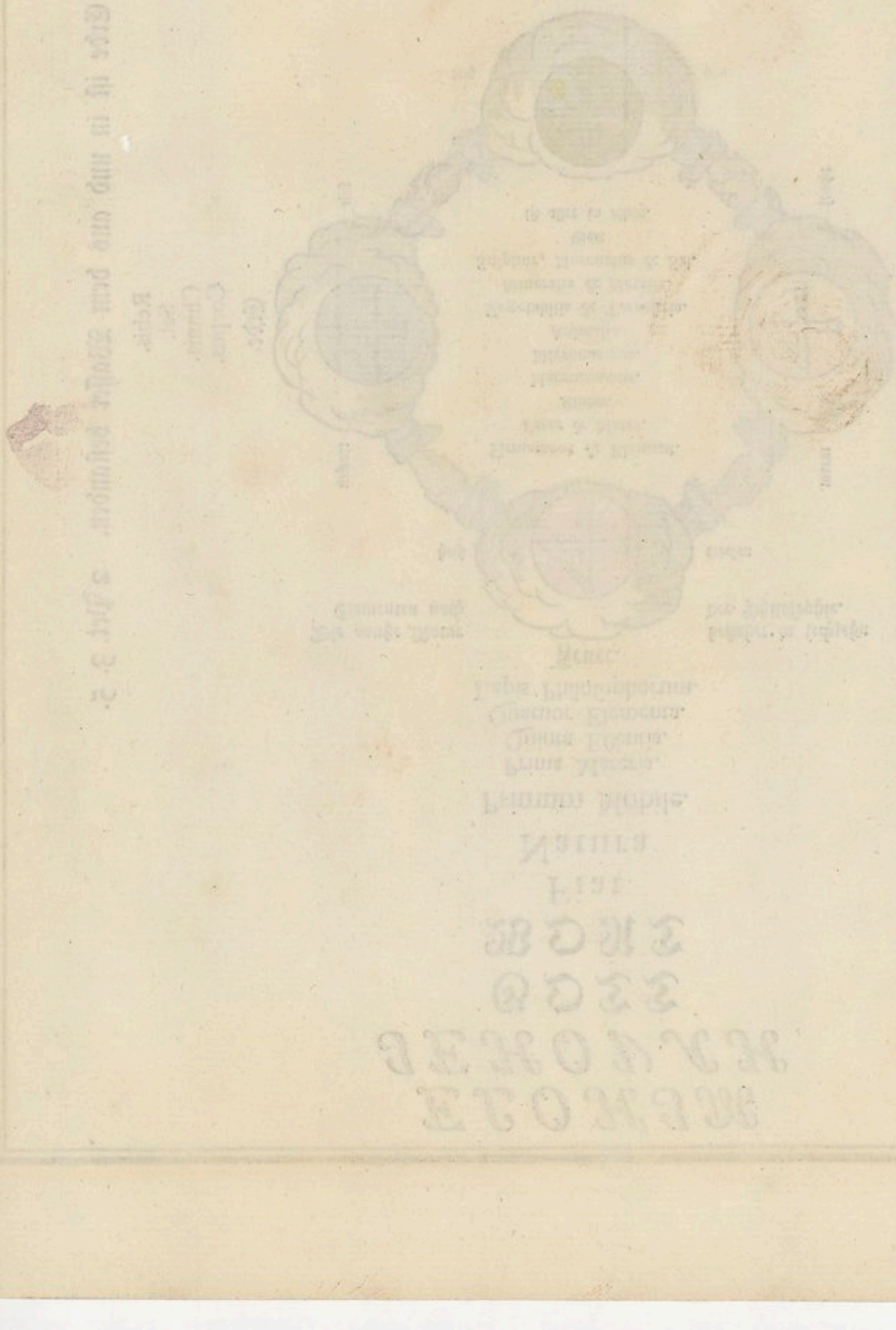
Viermal Vier machen XVI Zeilen,
so viel sind auch der
ELEMENTEN.

Aqua Philosophorum h. e.
Mercurius Primaterialis Catholicus.

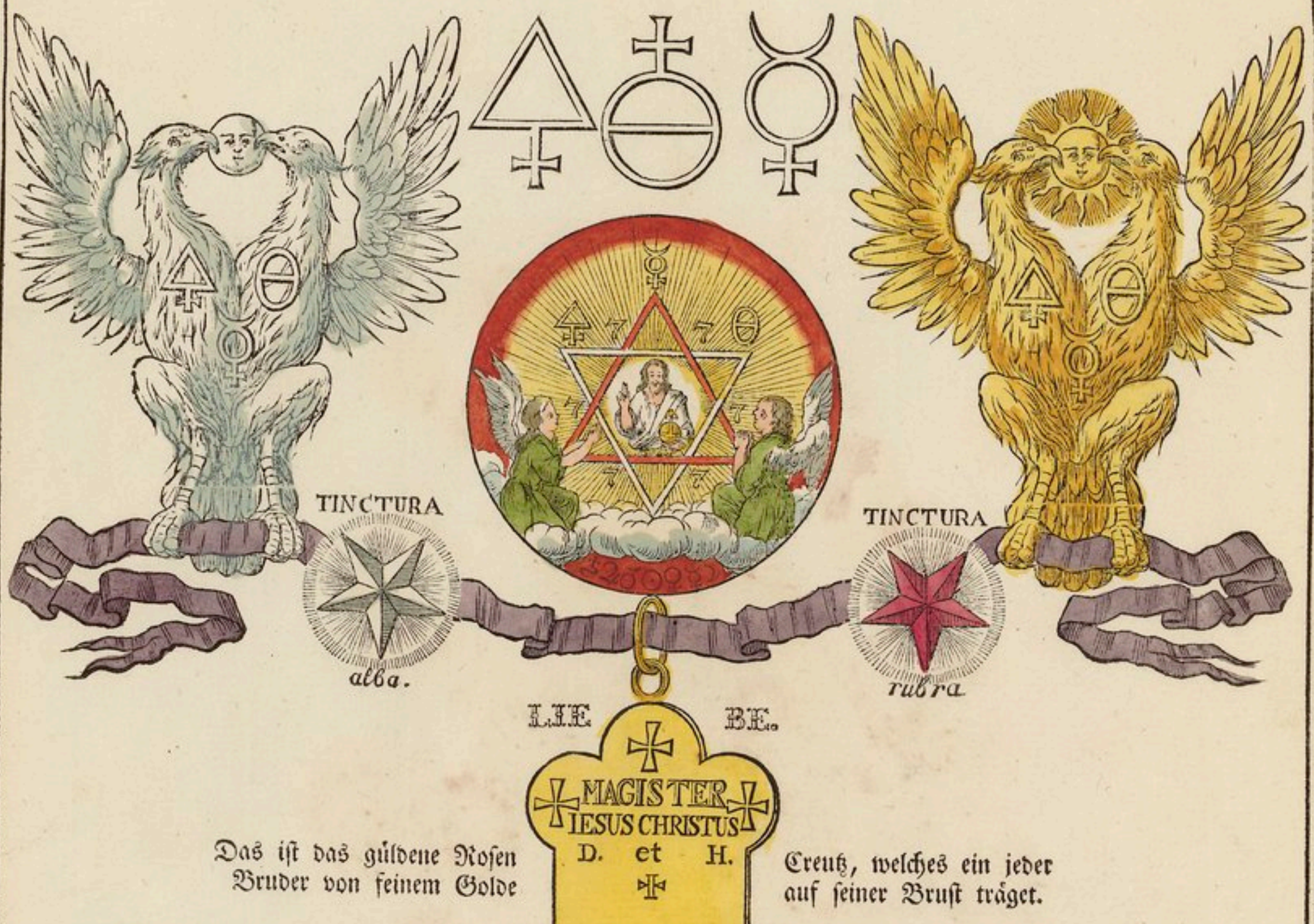
Wasser ist Wasser und bleibet Wasser;
Vom Himmel der Weisen regnet Wasser;
Der Weisen Stein weinet Thränen-Wasser,
Dennoch achtet die Welt nicht solch ein Wasser.
Jhr Feuer brennet im Wasser
Und lebet im Wasser.
Mach aus Feuer Wasser,
Und koche das Feuer im Wasser:
So wird ein feurig Wasser
Wie ein scharff gesaltzen Meer-Wasser.
Jst den Kindern ein lebendig Wasser,
Verzehrt doch Leib und Seel zu Wasser.
Wird stinkend, grün, faul, blau wie Himmel-Wasser.
Digerir, calcinir, solvir und **putreficir** das Wasser;
Such der **Philosophen** vierfach bleibend Wasser,
Und wenn es am besten gemacht ist, wird die Kunst zu Wasser.

Aqua Q. E. Secreta.

Viermal Vier machen XVI Zeilen
so viel sind auch der
ELEMENTEN.



MYSTERIUM MAGNUM
STUDIUM UNIVERSALE.



Das ist das güldene Rosen Creutz, welches ein jeder Bruder von seinem Golde auf seiner Brust träget.

Höre mein Kind, und nimm an meine Rede, damit deine Jahre vermehret werden, Ich will dir den Weg der Weißheit zeigen, und dich führen durch die Bahn der Gerechtigkeit. Wenn du darauf gehen wirst, so sollen dir deine Gänge nicht beängstiget werden, und wann du geschwinde lauffest, wirst du nicht anstoßen. **Halte die Lehre**, und bewahre sie, denn sie ist dein Leben. Prov. IV. v. 10.

Die Lehre Jesu Christi übertrifft die Lehre aller Heiligen, und die Brüder, die den Geist Gottes haben, finden darinnen das verborgene Himmel-Brod, und den Stein der Weisen, ☿. ♃. ☉. Es geschiehet aber, daß viele Menschen, ob sie schon oft das Evangelium und die Sprache der Weisen hören, jedoch keine Begierde daraus empfinden, denn sie haben den **Geist Christi** nicht. Wer aber die Worte Christi verstehen will, und der Weisen Reden ergründen, der muß sich befleißigen, mit seinem Leben Christo gleichförmig zu werden.

Ich will dir grosse und gewaltige Dinge zeigen.
Jerem. XXXIII.

Erkennet doch, daß der Herr seine Heiligen wunderlich führet. Psalm 4.

Act. 14. v. 17. Cap. 17. v. 27. 28. Pf. 104. 148. 150.

Nachdem alles, was in der H. Schrift aufgezeichnet, uns zur Lehre, Nachforschung und Erinnerung hinterlassen, dabey wir Menschen unsern grossen und unbegreiflichen Gott, und sein edles Geschöpf, alle Creaturen, und zum meisten uns selbsten, recht erkennen sollen, und dieweil auch in der H. Biebel der Wunder-Zahlen, **Drey**, **Vier** und **Sieben** öffters Meldung geschiehet, haben dieselben ausser allen Zweifel ein groß Geheimniß in ihnen verborgen.

Darum frage ich in Einfalt, und von reinem Herzen, was doch etliche diese nachfolgende bedeuten, sowohl im **Licht** der **Natur** als im **Licht** der **Gnaden**.

Von der Zahl Drey.

Erstlich, was die Drey unterschiedliche Tage bedeuten, Gen. 8., in welchen Noah aus dem Kasten den Raben und hernach die Taube alle weg nach verflossenen dreymal sieben Tagen ausfliegen lassen.

Zum andern, was das allererste Opfer bedeute, so Gott der Herr Selber dem Abraham ihm zu leisten anbefohlen, davon Gen. 15. zu lesen,

Und Gott der Herr sprach zu mir

Das göttliche Theologische Gnaden-Licht,

zeuget vom Natürlichen Philosophischen Licht,

Bringe mir - und er brachts.

die geistliche Sonne — eine dreyjährige — —n— — n — Kuhe, Ziegen, Widder

Malach. Cap. 4.

die Wurtzel Jesse,

die Wurtzel aller Metallen.

Und eine Turtel-Taube, und eine junge Taube, - - Adlers Gluten.
und er brachts, und zertheilte es mitten von einander - Solutio Philosoph.
aber die Vögel zertheilete er nicht, - - - - - - Sophist. Separatio.
und das Gevögel fiel auf das Aas, aber er scheuchete sie davon. Caput Mortuum.

Hermetis **Vögelein** ☿ frisset auch die todten Leichnam, und fleucht mit davon, wird endlich vom Philosopho gefangen, erwürget und getödtet.

Zum dritten, was das für ein heilig wunderlich Feuer gewesen, davon Lev. 9. und 2 Chron. 7. so vom Himmel gefallen, die Opfer auf dem Altar angezündet und verzehret. Welch Feuer hernach die Priester mit sich genommen, da sie in die Babylonische Gefängniß weggeführet wurden, und als ihnen der Prophet Nehemias, der auch Jeremias heist, befohlen, das heilige Feuer in eine Grube zu verstecken, bis sie wieder heimkommen würden, hernacher durch die Priester wieder suchen lassen; und anstatt des Feuers, ein dick Wasser funden, wie aber dasselbe auf das Holtz und Opfer gegossen, sey es von der Sonnen angezündet, und das gantze Opfer zusamt dem Holtze von dem Feuer und Wasser verbrannt und verzehret worden. Davon 2 Maccab. 1. v. 19. 20. und wo noch heutiges Tages eben dieses Feuer und Wasser zu finden, und zu überkommen sey, welches ist Prima Materia, oder Spiritus Mundi, in welchen das Gold verzehret wird, und nach der Putrefaction zu einem neuen Leben wieder auferstehet.

Zum vierten, was die Drey grosse Wunder-Geburten im Alten und Neuen Testament bedeuten, so wider und über den Lauf der Natur geschehen; so Gott der Herr selber, auch hernach durch seine Engel angekündiget und andeuten lassen. Erstlich von dem Isaac, Gen. 15. 18. & 21. Darnach vom Samsone, Judic. 13. Hernach vom Joh. Baptista, Luc. 1. und letzlich die allerwundersamste Geburt von unsern Heyland und Erlöser Christo Jesu, der Jungfrauen Sohn, so die andern drey Geburten weit übertrifft, Matth. & Luc. 1.

Zum fünften, was die drey Theile des Menschen, als 1. der **Geist**, 2. die **Seel**, 3. der **Leib**, davon der H. Apostel Paulus an 1 Thessal. 5. schreibet, sowol im **Licht** der **Natur**, als im **Licht** der **Gnaden**, bedeuten und anzeigen wollen.

Und diß ist etwas von der Wunderzahl.

BIBLIOTECA REALE

AVREUM SEC. REDIVIVUT